

Service

Alle Dienststellen- und Personalgruppenausschüsse im Porträt



Norbert Pelzer

**FSG:** Der Garant für Stabilität und Verlässlichkeit



# team@work

DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DER HAUPTGRUPPE 1

1/2010

Warum es gerade JETZT eine starke Gewerkschaftsvertretung braucht



7. Mai  
**FSG**

**Schutz in stürmischen Zeiten**

Einsetzen. Durchsetzen. Umsetzen.

Hauptgruppe 1

# Exklusives Angebot für alle Beschäftigten der Gemeinde Wien!

## s Komfort Konto\*

- 12 Monate keine Kontoführungsgebühr
- Full-Service als günstiges Pauschalpaket mit BankCard und Airbag-Kartenversicherung, komplettem SB-Service und persönlichem Einkaufsrahmen

&

## Finanzpartner Kredit 4,875%, fix auf 1 Jahr\*

- 2% Bearbeitungsgebühr ab 7.000 Euro
- flexible Rückzahlungsmodalitäten

\* Angebot gültig bis 14.04.2010

Details und weitere exklusive Angebote finden Sie in Ihrem Internet.

## s Kapital Sparen

- garantierter Zinssatz für die gesamte Laufzeit
- schon ab einer Einlage von 100 Euro
- 36 Monate Laufzeit: **2,375 %**
- Teilbeträge sind jederzeit und beliebig oft abhebbar
- Zinsengarantie gilt für restliches Guthaben weiterhin
- keine Kontoführungsprovision

Nähere Informationen und Terminanfragen für Beratungsgespräche direkt am Arbeitsplatz erhalten Sie bei:



**Michael Kramer**  
Mobiler Kundenberater

Tel.: 05 0100 6 - 16616  
E-Mail: michael.kramer@erstebank.at

Durch die Zusammenarbeit mit den Personalvertretern der HG I können wir Ihnen exklusive Sonderkonditionen anbieten.



Michael Kerschbaumer, Michael Kramer, Norbert Pelzer

**Politik & Gewerkschaft**

- 05 **Leitartikel**  
Gegen großsprecherische  
Verwaltungsreformen
- 06 **Thema**  
Die FSG als Schutzschild
- 09 **Porträt**  
Karin Vanura: Korrektiv  
gegenüber Vorgesetzten
- 10 **Interview**  
Thomas Schlowak: Gewerk-  
schaft verhinderte Absturz
- 12 **Facts & Figures**  
4. - 7. Mai -  
Sie haben die Wahl!
- 14 **Facts & Figures**  
Organigramm der GdG  
und Personalvertretung
- 15 **Wahlen**  
FSG-KandidatInnen:  
Suche nach Bereichen
- 16 **Wahlen**  
FSG-KandidatInnen:  
Suche nach Dienststellen

**Hauptgruppe 1**

- 18 **Dienststellenausschüsse**  
Verwaltungsdienststellen
- 25 **Dienststellenausschüsse**  
Bildung, Gesundheit, Soziales
- 38 **Dienststellenausschüsse**  
Technische Dienststellen
- 48 **Dienststellenausschüsse**  
Notdienste - Rettung,  
Feuerwehr
- 50 **Personalgruppenausschüsse**
- 56 **Behindertenvertretung**

# Handschlag zählt, Aktionismus (ver)fehlt



Bild: © Petra Spola

**Michael  
Kerschbaumer**  
Stellvertretender  
Vorsitzender der  
Hauptgruppe 1

In ein paar Tagen wählen die Wiener Gemeindebediensteten ihre PersonalvertreterInnen, Gewerkschaftsvertrauenspersonen, BetriebsrätInnen und BehindertenvertreterInnen. Das sollte für uns alle nicht nur eine geduldig ertragene Pflichtübung sein, sondern das bewusste Entscheiden für einen klaren Weg der Interessenvertretung.

In den letzten Wochen und Monaten haben Fraktionen, die einen eher kleinen Teil der KollegInnen zu ihren WählerInnen zählen, versucht, mit breit angelegtem Aktionismus auf sich aufmerksam zu machen. Das ist ihnen auch gelungen. Dort blieb der Erfolg aber stecken. Die Zeit war verplempert, während die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen in aller Stille bereits mit den verantwortlichen Politikern ein 18 Millionen Euro schweres Ergebnis ausverhandelt und per Handschlag paktiert hatten. Kompetenz und Zuverlässigkeit tragen eben Früchte.

Das ist nicht zuletzt das, was die FSG auszeichnet: Auf sie kann man sich verlassen, als Kollege oder Kollegin ebenso wie als Verhandlungspartner. Der Erfolg gibt uns Recht. Und so macht es wohl Sinn, bei den kommenden Wahlen für jene zu entscheiden, die nah am Geschehen für ihre Mitglieder etwas weiterbringen: Yes, we can!

Großer Dank gebührt den Hunderten KollegInnen der FSG, die als InteressenvertreterInnen kandidieren, um für die Menschen dort zur Verfügung zu stehen, wo sie zwei Drittel ihrer Lebenszeit verbringen, und sich auch von gelegentlichen Unpässlichkeiten bei der Interessenvertretung nicht davon abbringen lassen.

Michael Kerschbaumer

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz / **Impressum** • Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten - Landesgruppe Wien, Hauptgruppe 1 des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (FSG/GdG/LG Wien/HG 1/ZVR-Nr.: 788818512) • fsg@hg1.wien.gv.at • Vorsitzender: Norbert Pelzer; StV.: Michael Kerschbaumer, Manfred Obermüller, Margit Pollak. Sitz: 1020 Wien, Rustensbacherallee 3-5 • Unternehmensgegenstand: Interessenvertretung der Gemeindebediensteten in der Hauptgruppe 1 der GdG • Redaktionskomitee: Richard Andraschko, Gerhard Heczeko, Alexander Kautz, Michael Kerschbaumer, Werner Krachler, Regina Müller, Manfred Obermüller, Beate Orou, Norbert Pelzer, Margit Pollak, Helene Roth, Nicole Tuschak, Günter Unger, Rudolf Zangl • Chefredaktion: Richard Andraschko • Layout: ARS COMICA, Alexander Kautz • Erscheinungsort: Wien • Erscheinungsart: mindestens vier Mal jährlich • Hersteller: Druckerei Walla GesmbH, 1050 Wien • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Jede Vervielfältigung von Texten und/oder Fotos bzw. anderen Illustrationen ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. • Coverfoto: Shutterstock

## Verlässliche Hilfe kommt von der Gewerkschaft

Das Sozialwerk der Hauptgruppe 1 hilft dort, wo es dringend notwendig ist.

**M**it dem Arnold-Karner-Notfallswerk, das im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde, hilft die Hauptgruppe 1 Gewerkschaftsmitgliedern, die unverschuldet plötzlich in große finanzielle Schwierigkeiten gekommen sind. Und diese Hilfe wurde bereits mehrmals in Anspruch genommen, davon ein Mal, um ein ordnungsgemäßes Begräbnis für zwei kleine Kinder zu bezahlen und nicht auf eine Armenbestattung angewiesen zu sein. HG 1-Vorsitzender-Stellvertreter Michael Kerschbaumer: „Gewerkschaftsmitglieder wissen, dass sie verlässliche Hilfe finden, wenn sie sie brauchen. Die Gewerkschaft versucht, schwere Lasten mitzutragen.“ Michael Kerschbaumer hat auch die Urlaubsangebote für einkommensschwache Familien erfunden, die sonst kaum die Möglichkeit für einen Erholungsurlaub hätten. Die Ferienwohnungen in Grado zu einem von der Gewerkschaft gestützten Preis, die im Sommer 2009 erstmals angeboten wurden, haben sich als der Renner erwiesen. Ab der kommenden Saison gibt es solche geförderte Urlaubswohnungen auch in Lignano. „Vorrang bei der Vergabe haben Familien oder Alleinerziehende mit kleinem Einkommen“, betont Michael Kerschbaumer. Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit der örtlichen Personalvertretung der jeweiligen KollegInnen.

**Nähere Auskünfte und Reservierung für Urlaubsangebote:**  
**Beate Orou, Telefon: 01/4000-83714**  
**E-Mail: [teamwork@hg1.wien.gv.at](mailto:teamwork@hg1.wien.gv.at)**

**Arnold-Karner-Notfallswerk  
p.A. Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Hauptgruppe 1  
1010 Wien, Rathausstraße 8  
Telefon: 01/4000-83711  
(Michael Kerschbaumer)**



## Gewerkschaft: Politisches Schwergewicht, viele Goodies

Viele Leistungen zum Gewerkschaftsbeitrag.

**M**itgliedern der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe – steht eine Vielzahl von Dienstleistungen und Serviceangeboten zur Verfügung. Für künftig bessere Arbeitswelten setzt sich die Gewerkschaft ebenso ein wie für die Interessen der Mitglieder in anderen wichtigen wirtschafts-, sozial- oder gesellschaftspolitischen Bereichen.

### Urlaub, Freizeit, Bildung, Rechtsschutz

Gewerkschaftsmitglieder haben aber auch in Sachen Berufshaftpflicht und Berufsrechtsschutz, Rechtsberatung und Lohnsteuerberatung vorgesorgt: Mit der umfassenden Solidaritätsversicherung hilft die GdG-KMSfB ihren Mitgliedern in schweren Zeiten. Urlaubs- und Freizeitangebote gehören ebenso dazu wie die Tankkarte mit umfassenden Ermäßigungen, Sonderkonditionen bei Mobilfunkanbietern, Fahrschulen oder günstige Tickets für Konzert- und Musichighlights. Weiterbildung hat in der Gewerkschaft Tradition. Auch hier finden Mitglieder ein breites Angebot rund um Arbeitsplatz und Alltagsleben.

### Ein Beitrag, der sich lohnt

Für ein Prozent von Schemabezug und Dienstzulagen (allerdings ohne „Nebengebühren“ wie z.B. die Vergütung von Mehrdienstleistungen oder Erschwerniszulagen) können alle Leistungen in Anspruch genommen werden. Der Mitgliedsbeitrag ist bei der Berechnung der Lohnsteuer mildernd zu berücksichtigen. Regelmäßig erhalten Mitglieder den Informations- und Servicekatalog „Exklusiv dabei“ mit allen wichtigen politischen Informationen und Berichten unserer Arbeit sowie allen aktuellen Serviceangeboten direkt nach Hause.

**Alle Vorteile und Angebote finden Sie im Internet auf [www.gdg.at](http://www.gdg.at)**

Gerade in der Krise sind viele Vereinfacher, Hetzer und Blender unterwegs. Nur mit einer starken, mutigen, stabilen Interessenvertretung kann man ihren Parolen entgegentreten. Die FSG ist ein Garant dafür.



Bild © Petra Spöla

**Norbert Pelzer**  
Vorsitzender der  
Hauptgruppe 1

## ***Sturm-Warnung***

**E**s wimmelt in diesen Tagen nur so vor großsprecherischen Verwaltungsreformern. Man denke nur an die jüngste Blut-Schweiß-und-Tränen-Botschaft des ÖVP-Finanzministers, der das größte Sparpotenzial fürs Budget wieder einmal bei den Ländern und Gemeinden ausgemacht hat.

Allerorten sind die selbsternannten Sozialstaats-Ver-schlanker zugange: In Graz will die schwarz-grüne Regierung im Rahmen einer Strukturreform ganze Magistrats-Abteilungen auslagern. Nun soll offenbar ganz Österreich unter die Walze jener „Reformer“ kommen, die aus der Schlüssel-Ära übrig geblieben sind.

Die Strategie ist ebenso banal wie politisch fahrlässig: Während Milliardensummen in die Banken gepumpt werden, ist ein verlässliches neues Regelwerk für die Finanzmärkte bisher nicht in Sicht. Zur Ablenkung belebt man das Gespenst von der Verwaltungsreform neu. Dabei ist unbestritten, dass Wien die am besten verwaltete Stadt der Welt ist – das stellt nicht einmal mehr die Opposition in Frage. Können die 74.000 Gemeindebediensteten denn etwas für die Finanzkrise? Nein, sie schaffen Sicherheit, Bürgernähe, Vertrauen in diesen stürmischen Zeiten. Und sie haben ein Recht auf Stabilität.

### **Das, was wir erreicht haben, spricht für uns**

Darum braucht es eine starke, verlässliche und verantwortungsbewusste Gewerkschaft. Wir von der FSG setzen uns für ein konstruktives Miteinander ein.

Und in den letzten Jahren haben wir bewiesen, dass wir nicht nur ankündigen, sondern auch umsetzen. Das Gespenst der Nulllohnrunde geistert zwar seit einiger Zeit durch die Medien – doch die FSG hat seit 2006 ein Gehaltsplus von 13 Prozent herausgeholt. Das ist ein fairer Ausgleich für die erbrachten Leistungen. Denn wir wollen, dass sich die Feuerwehrleute, SanitäterInnen, MitarbeiterInnen der Kindergärten oder StadtgärtnerInnen ihr Leben aus eigener Kraft leisten können – und nicht auf die Spendierlaune eines Politikers angewiesen sind, der von Disco zu Disco zieht und nebenbei in Kärnten, bei den Arbeiterkammerwahlen etc. kandidiert ...

### **Stark aus Verantwortung**

„Wer, wenn nicht er!“, war einst der Slogan von Schlüssel und seinen „Reformern“, die bis heute an den Grundfesten des Sozialstaats rütteln. Die Antwort darauf ist sonnenklar: Wer, wenn nicht wir, sind ein Garant für Stabilität und Verlässlichkeit und ein Schutzschild gegen wechselnde Machtverhältnisse!

**In den letzten Jahren haben wir bewiesen, dass wir nicht nur ankündigen, sondern auch umsetzen.**

## Wer, wenn nicht wir!

In unsicheren Zeiten sind verlässliche Bedingungen am Arbeitsplatz wichtiger denn je. Die FSG wird auch weiterhin ein Schutzschild gegen den Frontalangriff von Schwarz und Blau auf die öffentliche Verwaltung sein.

Von Michael Kerschbaumer



Bild: © Petra Spiola

**Michael Kerschbaumer**  
Stellvertretender  
Vorsitzender der  
Hauptgruppe 1

**B**anken krachen zusammen wie Kartenhäuser, ganze Weltregionen fallen um Jahre zurück, Staaten stehen kurz vorm Bankrott. Diese dramatischen Entwicklungen der Weltwirtschaft wurden in den letzten Monaten von bestimmten Interessengruppen missbraucht, um Panik zu schüren. Um die gewaltigen Kosten für die Bekämpfung der Krise in den Griff zu bekommen, müsse der Sozialstaat zurückgeschraubt werden, schlussfolgern neoliberale Haudrauf-Politiker. Sparen bei Lohnerhöhungen, in den öffentlichen Verwaltungen, bei Sozialleistungen wurde und wird gepredigt – von Wien bis Portugal. Wer die Krise verursacht hat, wird dabei gerne verschwiegen. Es sind jene neoliberalen Köpfe selbst, die die Finanzmärkte völlig entfesselt haben.

Aber weil man sich ja nicht selbst an den Pranger stellen kann, müssen nun andere als Schuldige her. Mit Vorliebe wird dabei auf die Gemeindebediensteten hingehauen – dabei erhalten gerade sie in diesen brüchigen Zeiten die wichtigsten Bereiche aufrecht! Welche Folgen es hat, wenn man den öffentlichen Dienst schwächt und an Private auslagert, haben die vergangenen Monate in Berlin gezeigt: Dort kam es zu wochenlangen Ausfällen im öffentlichen Verkehr. Für HG 1-Vorsitzenden Norbert Pelzer ist deshalb klar: „Die Forderung nach mehr ‚privat, weniger Staat‘ und nach einer Modernisierung der Verwaltung endet oft in Berliner Zuständen.“

### Nein zu Kürzungen.

Gefragt sind vielmehr berechenbare Einkommen und zumutbare Arbeitsbedingungen, insbesondere auch im höheren Arbeitsalter. 28.000 MitarbeiterInnen der Wiener Hoheitsverwaltung arbeiten auch deshalb mit Hochdruck und Engagement an einem schöneren, gesünderen, sichereren, freundlicheren Wien, weil sie sich auf stabile Rahmenbedingungen verlassen können.

Trotz Wirtschaftsflaute hat es dank des Verhandlungseinsatzes der Gewerkschaft seit 2006 einen Gehaltszuwachs von insgesamt 13 Prozent gegeben. Damit ist unseren KollegInnen auch das erhalten geblieben, was die Voraussetzung für ein Wiederauspringen des Wirtschaftsmotors ist: die Kaufkraft. Dass wir diese Linie beibehalten, ist nötiger denn je. Denn die Lieblingszielscheibe des ÖVP-Finanzministers ist seit einiger Zeit die öffentliche Verwaltung, in der angeblich Milliarden einzusparen sind. Dem tritt Norbert Pelzer deutlich entgegen: „Wir fordern einen Kürzungsstopp in der Wiener Verwaltung!“

Dass die FSG nicht nur ankündigt, sondern auch um- und durchsetzen kann, hat sie in den letzten Jahren unter Beweis gestellt. Richtungsweisend ist das ausverhandelte Dienstrecht, das dem gestiegenen Pensionsantrittsalter Rechnung trägt – insbesondere für

### Viel erreicht & noch viel zu tun!

- richtungsweisendes Dienstrecht erkämpft:
- 3 Urlaubstage mehr ab dem 57. Lebensjahr
- ab dem 60. Lebensjahr zwei Urlaubstage extra
- Freiquartal fix verankert
- 13% Gehaltsplus seit 2006 verhandelt:
- fairer Ausgleich für belastende Tätigkeiten
- Kaufkraftzuwachs gesichert
- keine Gehaltseinbußen trotz Wirtschaftsflaute
- mutige Schritte beim neuen Gehaltsschema gefordert
- weg vom Zulagen-Unwesen, hin zu einem modernen Besoldungssystem
- Ende der Diskussion bei Außendienst- und IBS-Zulagen
- Aufnahme aller Nebengebühren ins Grundgehalt
- keine willkürliche Überwachung am Arbeitsplatz
- PV-Mitsprache bei der Datenauswertung
- klare Regelung zum Schutz der Privatsphäre
- Video- & Internetkontrolle nicht auf Kosten der Persönlichkeitsrechte



Cartoon © Alexander Kautz

**„Ein modernes Besoldungssystem bietet Schutz vor halbwissenden Neidern.“**

körperlich anstrengende Berufe, z.B. bei der Müllabfuhr, Rettung, Feuerwehr oder als KindergärtnerIn. Eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie ist die Grundlinie der Verhandlungserfolge: Die Bediensteten der Berufsfeuerwehr haben nun mehr freie Tage.

Im Rettungswesen können sich SanitäterInnen seit Anfang Oktober 2009 erstmals aus dem 24-Stunden-Dienst „ausklinken.“ Und gerade in Sozialberufen ist es oft notwendig, dem Burn-out durch eine Auszeit vorzubeugen. Bisher war es nur möglich, ein Freijahr zu nehmen – nun wurde auch das Freiquartal fix im Beamtendienstrecht verankert.

### **Auszeiten ohne Wenn und Aber.**

Vor allem ältere ArbeitnehmerInnen kommen ab nun garantiert und vermehrt zu ihren Auszeiten. Ab dem 57. Lebensjahr gibt es drei Urlaubstage mehr pro Jahr, ab 60 sind es zwei zusätzliche Urlaubstage. Nirgendwo sonst bekommen langgediente MitarbeiterInnen ihre verdienten Ruhepausen in diesem Ausmaß. Sieben Wochen Urlaubsanspruch pro Jahr bedeuten Lebensqualität – die Urlaubszeit im EU-Durchschnitt beträgt vier Wochen, in den USA sogar nur zwei Wochen!

Dort, wo der Schuh am Arbeitsplatz besonders drückte, wurde stets rasch reagiert. Für die tausenden MitarbeiterInnen in den Wiener Kindergärten, die im vergangenen Herbst zu Recht ihren Unmut öffentlich demonstrierten, hat die FSG ein großartiges Ergebnis ausverhandelt: Ein neues Besoldungssystem, mehr Vorbereitungsstunden für die PädagogInnen und eine Erhöhung der Kanzleistunden für LeiterInnen sind nur einige Neuerungen. →

## **Forderungen für die Zukunft**

**Anerkennung & fairer Ausgleich für die Leistung der KollegInnen in der Hauptgruppe 1:**

- **Überarbeitung des Nebengebühren-Katalogs** - diese sollen so weit wie möglich ins Grundgehalt eingerechnet werden, ebenso wie die Zulagen
- **Verlängerung der Gehaltstabellen** - Anpassung an das gestiegene Pensionsantrittsalter
- **Nachdienste: Jeder Nachdienst zählt und wird angerechnet**

**Aufwertung & Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes für die nächste Generation:**

- **A-Karrieren auch für Absolventen von Fachhochschul-, Bakkalaureat- und Masterstudien**
- **Wiedereinführung der Anrechnung von Vordienstzeiten, um den Einstieg aus der Privatwirtschaft bei der Stadt Wien wieder attraktiv zu machen**



Bild: © Alexander Kautz

Insgesamt 18 Millionen Euro sind die Gehaltsverbesserungen und gesteigerten Aufstiegschancen im Kindergartenbereich wert.

Vor den Angriffen der Sozialstaats-Zertrümmerer werden wir das ebenso verteidigen, wie wir für weitere Verbesserungen kämpfen werden: Eine freiwillige Abfertigung für Vertragsbedienstete, die krankheitshalber in Pension gehen, steht ebenso auf der FSG-Forderungsliste, weiters eine Wiedereinführung der Anrechnung von Vordienstzeiten, um den Einstieg aus der Privatwirtschaft bei der Stadt Wien wieder attraktiv zu machen.

#### **Moderne Besoldung.**

Und noch für ein weiteres, zentrales Anliegen treten wir ein: Das Zulagenwesen – stets ein Ersatz für niedrigere Grundgehälter – ist für viele undurchschaubar geworden und bietet aus diesem Grund viele Angriffsflächen. Eine Vereinheitlichung der Zulagen und die Einrechnung der Nebengebühren ins Grundgehalt ist das erklärte Ziel der FSG für die kommende Funktionsperiode. Denn nur ein modernes, transparentes Besoldungssystem bietet Schutz vor halbwissenden Neidern.

Das Klima wird noch einige Jahre rau bleiben. Außerdem hoffen wir, dass uns die Gemeinderatswahlen im Herbst keine neuen Dienstgeber bescheren. Aber wenn es doch zu Veränderungen kommen sollte, sind wir der Garant für Stabilität und Verlässlichkeit. Denn die FSG hat in der Vergangenheit bewiesen, wozu sie fähig ist – und sie wird es auch in Zukunft tun.

 [michael.kerschbaumer@wien.gv.at](mailto:michael.kerschbaumer@wien.gv.at)

**„Berechenbare Einkommen und zumutbare Arbeitsbedingungen, insbesondere im höheren Arbeitsalter, schaffen Sicherheit.“**

## **Meinung**

### **Mit sicherem Halt in schwierige Zeiten**

Im Mai dieses Jahres sind wir wieder aufgerufen, uns für eine Fraktion bei den Gewerkschafts- und Personalvertretungswahlen zu entscheiden. Nun werde ich oft gefragt, warum Mann und Frau gerade der FSG ihre Stimme geben sollen.

Diese durchaus berechtigte Frage regt in mir ein Gedankenexperiment an. Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich bei einer Wanderung im Hochgebirge, und vor Ihnen liegt ein schwierig zu begehender Steig. Sie haben nun die Möglichkeit, eine Route auszuwählen, die mit massiven Seilen und Griffen gesichert ist, oder aber einen Pfad zu wählen, der Sie nur mit einem relativ dünnen Strick beim Aufstieg unterstützt.



Bild: © ADK-Blog

Die Wahl dürfte Ihnen wohl nicht allzu schwer fallen. Bei den Wahlen zur Gewerkschaft und Personalvertretung geht es nun um eine durchaus vergleichbare Entscheidung für eine Fraktion mit einer starken personellen Ausstattung, einer exzellenten Infrastruktur und einem dichten Netzwerk – diese Kriterien erfüllt nur die FSG.

 [felix.steiner@wien.gv.at](mailto:felix.steiner@wien.gv.at)



# Zum richtigen Zeitpunkt klar sagen, was Sache ist

Personalvertreterin und Gewerkschafterin Karin Vanura: Korrektiv gegenüber Vorgesetzten, oft unsichtbare Brücke zwischen KollegInnen und Chefs.

Ein Porträt von teamwork-Chefredakteur Richard Andraschko

**D**elegationen aus vieler Herren Länder, Kinderfeste und alle nur denkbaren Feierlichkeiten sind das Tagesprogramm von Karin Vanura, Personalvertreterin und Gewerkschaftsvertrauensperson in der Magistratsdirektion. Im Referat „Empfänge und Feierlichkeiten“ werken sieben KollegInnen und ein Lehrling, deren Hauptaufgabe es ist, die Organisation von rund einem Viertel der vielfältigen Veranstaltungen im Wiener Rathaus abzuwickeln.

Bei ihrem oft zwölfstündigen Arbeitstag nimmt sich Karin Vanura auch noch Zeit für etwas, das ihr seit 15 Jahren am Herzen liegt: Sie ist Personalvertreterin und Gewerkschaftsvertrauensperson mit Leib und Seele – und mit ihrem aufrichtigen „trotzdem“ für mehr als vier Dutzend KollegInnen tätig. Warum? „Weil die InteressenvertreterInnen ein Korrektiv gegenüber Blickwinkel und Vorgaben der Vorgesetzten sein müssen. Man kann und muss letztlich über alles reden können!“

Wofür das Personalvertretungsgesetz nicht wirklich die schärfste Waffe ist. „Der § 39 walzt nicht alles nieder. Weitaus zielführender ist es, zum richtigen Zeitpunkt ehrlich zu sagen, was Sache ist“, weiß die 49-jährige Gattin eines Betriebsrates in der Privatwirtschaft. Als notwendige Qualifikationen für diese Aufgabe betrachtet sie „Standhaftigkeit“ und Freude an der Auseinandersetzung als unabdingbar. Dabei hält sie es auch für wichtig, Hintergrundgespräche „off the records“ zu führen und dabei den Boden für Lösungen aufzubereiten, die auf Fairness und nicht auf Willkür beruhen.

## Zur Person

**Karin Vanura, geboren 1961**

- Personalvertreterin in der MDP seit 15 Jahren
- Referat Empfänge und Feierlichkeiten seit 10 Jahren
- MD-Präsidialabteilung seit 30 Jahren



Bild: © Richard Andraschko

Karin Vanura sieht sich als Sensor zwischen ihren KollegInnen und den Vorgesetzten mit dem Vorteil, Meinungen und Ansichten öfter zu hinterfragen, um den „letzten Stand der Dinge“ richtig transportieren zu können – schließlich gibt es immer eine Entwicklung von Vorgaben! Man tue allerdings gut daran, sich auch in die Entscheidungen von Chefs hineindenken zu können. Was natürlich nicht ausschließt, sich kritisches Hinterfragen vorzubehalten und die Beständigkeit der vorgegebenen Regeln einzufordern. Denn „als Personalvertreterin bin ich Teil der Mannschaft, und nur mit dem Team können die Chefs die angestrebten Höchstleistungen vorweisen!“

Eines ist für sie – im weiten Feld der Magistratsarbeit – besonders wichtig: „Wer allen alles verspricht, macht sich irgendwann unglaubwürdig.“ Es sind die realisierten Verbesserungen und Hilfestellungen, auf die es ankommt – und nur das zählt! Darum offen aussprechen, wo's zwick, denn dafür gibt es die Personalvertretung!

# Gewerkschaft verhinderte gerade noch den **Absturz**

Zwei Tage vor dem Heiligen Abend brachte ein RSa-Brief Bedrohliches: Entweder 700 Euro ans Gericht zahlen oder Prozess mit unsicherem Ausgang riskieren. Die Gewerkschaft half. **Ein Interview von teamwork-Chefredakteur Richard Andraschko**

**Herr Schlowak, Sie sind Experte für Hoch- und Tiefbau und kennen die Arbeit von der Pike auf, waren Sie doch Spezialist für Kälte- und Wärmetechnik sowie Innenausbau in der Privatwirtschaft und haben Ihre Qualifikation zum Werkmeister mit viel Engagement in der Abendschule erworben. Was sind in der MA 34 Ihre Aufgaben?**

**Schlowak:** In der Gruppe Neubau der MA 34 bin ich für die Bauaufsicht über Generalsanierungen an drei bis vier Schulen der Stadt Wien in drei Bezirken zuständig. Dabei geht es um eine Gesamtgrundfläche von 3.500 Quadratmetern. Ich muss auf den Baustellen die ordnungsgemäße und sichere Arbeitsleistung kontrollieren. Daneben muss ich im Büro die eingelangten Rechnungen überprüfen und die Leistungen bestätigen.

**Sie können ja nicht überall gleichzeitig sein, um sicherzustellen, dass nichts passiert. Halten Sie den Job für ein Himmelfahrtskommando?**

**Schlowak:** Tatsächlich geht es um viel Verantwortung, und mit einem Fuß steht man ständig vor dem Richter.

**Und der ist viel näher, als man das annehmen möchte. Wie war denn das damals an diesem sonnigen Novembermontag 2008?**

**Schlowak:** Um 7 Uhr habe ich meinen Dienst im Büro in der Muthgasse begonnen. Um 7.45 Uhr erreichte mich der Anruf, dass auf meiner Baustelle in der

Steinbauergasse in Meidling ein 37-jähriger Spengler vom Gerüst 22 Meter tief gestürzt und schwer verletzt worden war.

**Dieser Anruf traf Sie völlig unvorbereitet.**

**Schlowak:** Das ist richtig: Am Donnerstag der Woche zuvor hatte ich die Baustelle kontrolliert und keinen Mangel entdecken können, am Montag war der Unfall. Er berührte mich auch menschlich tief. Glücklicherweise hatte ich alle Kontrollen und angeordneten Maßnahmen penibel dokumentiert.

**Im März 2009 bekamen Sie unerwartet Post.**

**Schlowak:** Der Anwalt des Verletzten erkundigte sich beiläufig bei mir nach der Haftpflichtversicherung. Da schrillten bei mir die Alarmglocken. Eine eigene Haft-



Bild: © Alexander Kautz

## Zur Person

Thomas Schlowak, Jahrgang 1966, ist gelernter Kälte-, Wärme- und Innenausbau-techniker, seit 1999 Fachmann für Hoch- und Tiefbau zuerst bei der MA 23, jetzt bei der MA 34 im Fachbereich Neubau und Generalsanierung. Die Ausbildung zum Werkmeister absolvierte er in zweijähriger Abendschule. Er hat die Bauaufsicht über drei bis vier Schulobjekte in drei Bezirken zu je rund 3.500 Quadratmetern Grundfläche.

pflicht für diesen Zweck hatte ich nicht, wohl aber die Berufshaftpflicht und die Rechtsschutzversicherung für Mitglieder der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Vor mir erschien das Gespenst eines möglichen Privatkonkurses, denn einen Gutachterprozess und mögliche Strafzahlungen, ganz abgesehen von zivil- und dienstrechtlichen Folgen, hätte ich wirtschaftlich nicht überlebt.

#### **An wen wandten Sie sich um Hilfe?**

**Schlowak:** Sofort telefonierte ich mit meinem örtlichen Personalvertreter und Gewerkschafter Robert Zodl von der FSG. Der verständigte prompt HG1-Vorsitzenden-Stellvertreter Michael Kerschbaumer, und binnen drei Tagen hatten wir einen Termin beim Vertrauensanwalt der Gewerkschaft. Auch die Dienststelle für Zivilrechtsangelegenheiten der Magistratsdirektion schaltete sich ein. Sie setzten sich mit dem gegnerischen Anwalt in Verbindung.

#### **Nach einem halben Jahr kam die nächste böse Überraschung.**

**Schlowak:** Anfang September wurde ich von der Polizei zu einer Beschuldigteneinvernahme vorgeladen. Keine angenehme Vorstellung ist das, zumal unsereins damit überhaupt keine Erfahrung hat. Und wieder half mir der Vertrauensanwalt der Gewerkschaft, die Wahrheit richtig zu vermitteln und in der Sprache des Polizisten zu sprechen.

#### **Weihnachten 2009 hatten Sie sich anders vorgestellt.**

**Schlowak:** Das kann man wohl sagen. Am Dienstag, dem 22. Dezember, hielt ich ungläubig einen gerade zugestellten Rsa-Brief in Händen, in dem mich das Gericht aufforderte, entweder Einspruch innerhalb von 14 Tagen (abzüglich der

Feiertage blieben fünf Tage) bzw. mit einer Diversionszahlung von 700 Euro die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen oder ein Gerichtsverfahren zu erwarten. Damit hätte ich eine Vorstrafe als Privatperson, zivilrechtliche Folgen und dienstrechtliche Konsequenzen riskiert. Nur: Wie sollte ich 700 Euro innerhalb weniger Tage aufbringen?

#### **Wer hat Ihnen geholfen?**

**Schlowak:** Es war ein tolles Zusammenspiel mehrerer Beteiligten. Meine Dienststelle MA 34 streckte mir innerhalb weniger Stunden den vollen Betrag vor und bezahlte schließlich sogar ein Drittel der Kosten. Die Gewerkschaft in Person von HG1-Vorsitzendem Michael Kerschbaumer wäre sofort bereit gewesen, für die gesamte Zahlung einzustehen und übernahm schließlich mit zwei Dritteln den verbliebenen größeren Rest. Ich hatte, und dafür bin ich sowohl Gewerkschaft als auch Magistratsdirektion dankbar,

keinen einzigen Cent für Anwaltskosten zu bezahlen und wurde auch nicht durch die Diversionszahlung belastet. Gut wäre es, die BauKG extern zu vergeben, die dafür ständig auf der Baustelle anwesend sein kann und, was ganz wichtig ist, gegen Risiken wie die meinen versichert wäre.

#### **Welchen Tipp geben Sie Ihren Kolleginnen bei der Stadt Wien?**

**Schlowak:** Gewerkschaftsmitgliedschaft kostet Geld, und ich hatte mir auch lange Zeit überlegt, ob ich es nicht für anderes besser ausgeben könnte. Heute weiß ich es besser, denn ohne deren schnelle und unbürokratische Hilfe wäre ich in jeder Hinsicht ins Bodenlose gestürzt. Solche persönliche Katastrophen lauern in Wirklichkeit hinter jeder Ecke und können jederzeit ausbrechen. Davon kann und soll man sich schützen.

 [teamwork@andraschko.at](mailto:teamwork@andraschko.at)



Bild: © Alexander Kautz

### **Aufgaben der Bauaufsicht laut Wirtschaftskammer:**

Bauüberwachung und Koordination, Termin- und Kostenverfolgung, Qualitätskontrolle, Rechnungsprüfung, Bearbeitung von Mehr- und Minderkostenforderungen

### **teamwork-Wissen**

**Diversion:** Bei leichteren Straftaten weniger gefährlicher Täter kann das Gericht auf ein Strafverfahren verzichten oder ein solches ohne Schuldspruch beenden.

# Vom 4. bis 7. Mai haben Sie wieder die Wahl!



Wählen Sie Ihre Vertretung in der Gewerkschaft, der Personalvertretung, Ihre Betriebsräte und Behindertenvertretung!

**J**ede/r Bedienstete, der/die am 12. März 2010 (Stichtag für aktives und passives Wahlrecht) in einer Dienststelle des Magistrats der Stadt Wien Dienst versehen und kein Lehrverhältnis hat, ist automatisch wahlberechtigt für die Personalvertretungs- und Personalgruppenauswahlwahlen; ebenso Personen mit Behinderung, die zusätzlich noch das Wahlrecht für die Behindertenvertrauenspersonenwahlen wahrnehmen können.

In einigen Bereichen, deren dienstliche Grundlagen sich nach dem Arbeitsverfassungsgesetz richten, werden auch Betriebsräte gewählt.

Gewerkschaftsmitglieder üben ihr Wahlrecht für die Wahl der Delegierten zur Wiener Landeskonferenz (besser bekannt als Gewerkschaftswahl) aus.

Nehmen Sie, bitte, an diesen Wahlen teil, denn Ihre Teilnahme ist unser Auftrag für eine sozial gerechte und gesicherte Zukunft!

## **Briefwahl: Warum es sie gibt und wie sie abläuft**

Immer wieder hören wir von Bediensteten, dass sie gerne an unseren Wahlen teilgenommen hätten, aber dienstliche oder private Gründe die Abgabe der Stimme verhindern.

Aus diesen Gründen gibt es diesmal erstmalig für alle die Möglichkeit der Briefwahl, wenn sie dafür zwischen 12. März und 29. April einen Antrag auf Briefwahl beim Zentralwahlausschuss eingebracht haben.

Mitte April wurden die Kuverts mit den Stimmzetteln an die AntragstellerInnen übermittelt, die dann die Stimmkarten per Post (Porto zahlt Empfänger), per Dienstpost, durch Boten oder persönlich vor der Wahlkommission abgeben können.

Das Briefwahlkuvert muss jedoch bis spätestens Freitag, den 7. Mai 2010, 14.00 Uhr bei der Wahlbehörde einlangen, damit die Stimme gültig ist. Das Wahlgeheimnis wird in jedem Fall gewahrt.

## **„Kümmere dich um mich, sonst verlasse ich dich. Deine Demokratie“**

Das Wahlrecht ist eine tragende Säule in der Demokratie, genau wie die Gewerkschaften auch. Wählen zu gehen ist keine lästige Pflicht, sondern bedeutet Freiheit und Mitbestimmung. Freiheit, anonym seine Meinung äußern zu können, und aktive Mitbestimmung über die Gestaltung der Zukunft. Wer wählt, legitimiert die gewählten VertreterInnen als Basis und Garantie für eine bessere und gesicherte Zukunft.

Das allgemeine Wahlrecht in Österreich besteht für Männer seit 1907, für Frauen seit 1919. Es gilt für alle Männer und Frauen, die österreichische Staatsbürger sind, das Wahlalter (16 Jahre) erreicht haben und die nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind (Art 26 B-VG, § 21 NRWO).

Das Wort Demokratie bedeutet Volksherrschaft, und genauso wichtig ist uns diese Demokratie bei unseren Personalvertretungs- und Gewerkschafts-, Betriebsrats- und Behindertenvertrauenspersonenwahlen. Alle vier Jahre stellen wir uns unserer Demokratie (Bedienstetenherrschaft) mit klar definierten Vertretungsverhältnissen. Wir brauchen dieses Votum, um das Beste für Sie mit der Dienstgeberin zu verhandeln.

## **Wofür die FSG in der Gewerkschaft steht**

Die Gewerkschaftsbewegung ist ein starker Partner für den Gedanken der Menschenrechte und der Menschenwürde. Fremdenhass und Menschen gegeneinander aufzuhetzen gehört mit aller Entschiedenheit verurteilt und ist ein Verbrechen gegen die Menschenrechte. Zusammenarbeit und Solidarität sind hingegen der richtige Weg in eine gerechtere und sozialere Gesellschaft und Zukunft.

## **Arbeitsbedingungen, Löhne, rechtliche Fragen**

Wir kämpfen daher für gerechte Arbeitszeiten, faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen, sind Ansprechpartner in allen



Cartoon: © Alexander Kautz

**Mehr zur  
Wahl 2010 unter  
[www.fsg-hg1.at/  
service/wahl2010](http://www.fsg-hg1.at/service/wahl2010)  
und [www.gdg.at](http://www.gdg.at)**

dienst-, besoldungs- und pensionsrechtlichen Fragen und bieten kompetente Rechtsberatung. Alle in Ausbildung stehenden Jugendlichen werden bei ihrem Kampf um eine bessere Berufsausbildung und eine Zukunft mit Chancen bestens unterstützt.

### **Zuverlässigkeit, Entschlossenheit und Durchsetzungskraft**

Die Rechte der ArbeitnehmerInnen müssen gewahrt bleiben und die gesetzlichen Bestimmungen zu deren Schutz eingehalten werden. Als FSG stehen wir dafür. Ihre Stimme gibt uns die Möglichkeit und den Auftrag, Ihre Rechte wahrzunehmen. Jede Stimme zählt! Wir sind davon überzeugt, dass Sie nicht wahlmüde sind und den Gewerkschaftsgedanken und die Wichtigkeit demokratischer Mitbestimmung hochhalten. Leben Sie die Demokratie und werden Sie durch Ihre Stimme zu einem wichtigen Baustein einer starken Interessenvertretung mit hoher Durchsetzungskraft. Wir sind bereit, wir wollen vieles bewegen und nicht immer alles schlechtreden. Die FSG steht für Zuverlässigkeit, soziale Sicherheit, Entschlossenheit und Durchsetzungskraft.

✉ [manfred.obermueller@wien.gv.at](mailto:manfred.obermueller@wien.gv.at)

**„Kümmere dich um mich,  
sonst verlasse ich dich.  
Deine Demokratie“**

Peer Steinbrück (früherer deutscher Finanzminister und stellvertretender SPD-Bundesvorsitzender) beim Polit-Talk mit Anne Will

# After Work Clubbing



## Einladung

der FSG - HG 1

Mittwoch, 28. April 2010  
ab 16.30 Uhr

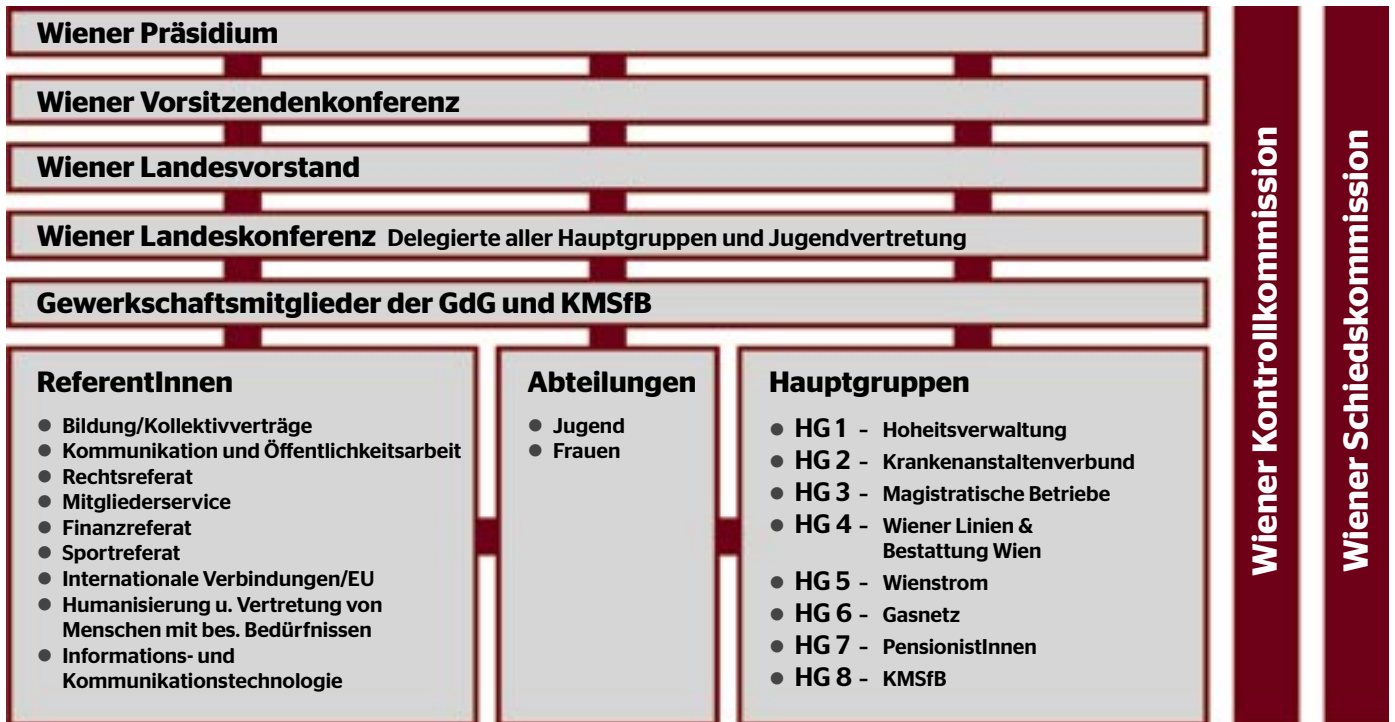
im Rathaus, Volkshalle  
(Zugang über den Eingang in der Lichtentelbgasse)

Musik: „Backdraft“

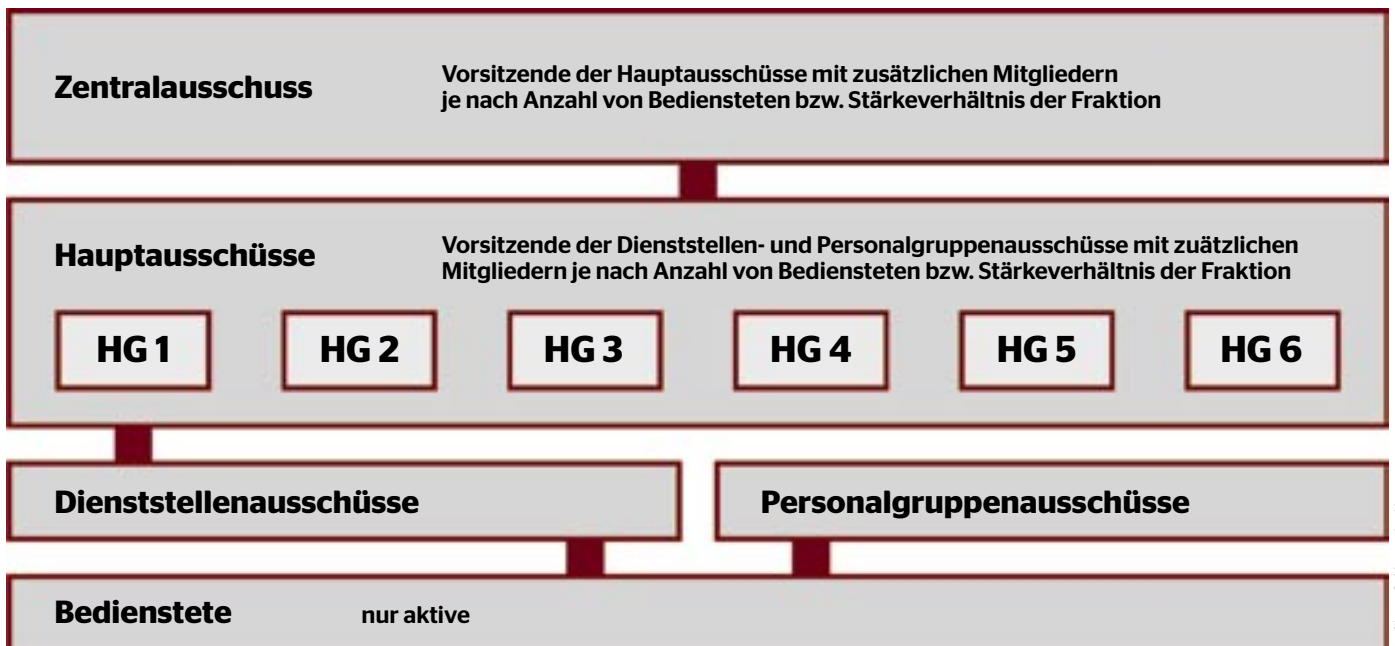
**Eintritt frei!**

Für einen Imbiss und Getränke wird gesorgt!

## Organigramm der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-KMSfB - Landesgruppe Wien



## Organigramm der Personalvertretung



## FSG-KandidatInnen: Suche nach Bereichen

Wir stellen vor: Ihre zuständigen GewerkschafterInnen, PersonalvertreterInnen, BetriebsrätInnen und BehindertenvertreterInnen

### Verwaltungsdienststellen

Magistratsdirektion, MA 1, MA 2, MA 3, MA 5, MA 6, MA 14, MA 24, MA 26, MA 27, MA 35, MA 54, MA 58, MA 62, MA 63, MA 64, MA 65, MA 67, Bezirksvorstehungen, Gemeinderatsklubs, GGr Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke, GGr. Gesundheit und Soziales, GGr. Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal, GGr. Stadtentwicklung und Verkehr, GGr. Umwelt, Kinder- und Jugendanwaltschaft, LandtagspräsidentInnen, Magistratische Bezirksämter, Österreichischer Städtebund, Pflege-, Patientinnen- und Patientenanzwaltschaft, Standesämter, Tierschutzombudsstelle, Umwelthanwaltschaft, Unabhängiger Bedienstetenschutzbeauftragter .....Seiten 18 bis 24

### Bildung, Gesundheit und Soziales

GGr Bildung, Jugend, Information und Sport, GGr Kultur und Wissenschaft, WienMuseum, MA 7, MA 8, MA 9, MA 10, MA 10, MA 11, MA 13, MA 15, MA 17, MA 38, MA 40, MA 51, MA 53, MA 55, MA 56, MA 56, MA 57, MA 59, MA 60, Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH - WiG, Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser, Fonds Soziales Wien .....Seiten 25 bis 37

### Technische Dienststellen

Magistratsdirektion - Stadtbaudirektion, MA 18, MA 19, MA 21A, MA 21B, MA 22, MA 25, MA 28, MA 29, MA 30, MA 33, MA 34, MA 34-BTS, MA 34-ID, MA 36, MA 37, MA 39, MA 41, MA 42, MA 45, MA 46, MA 49, MA 50, MA 69, WienKanal, Wiener Wohnen ..... Seiten 38 bis 47

### Notdienste - Rettung, Feuerwehr

MA 68, MA 70..... Seiten 48 und 49

**Personalgruppenausschüsse**..... Seiten 50 bis 55

**Behinderte, Frauen, Jugend** ..... Seiten 56 bis 58

## FSG-KandidatInnen: Suche nach Dienststellen

<b>Bezirksvorstellungen</b>	
(DA Magistratische Bezirksämter, Bezirksvorstellungen und Standesämter).....	24
<b>Fonds Soziales Wien (DA Fonds Soziales Wien).....</b>	<b>37</b>
<b>Gemeinderatsklub (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>GGr Bildung, Jugend, Information und Sport</b>	
(DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen).....	25
<b>GGr Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke (DA Finanzen und Wirtschaft).....</b>	<b>20</b>
<b>GGr Gesundheit und Soziales (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>GGr Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>GGr Kultur und Wissenschaft (DA Kultur).....</b>	<b>28</b>
<b>GGr Stadtentwicklung und Verkehr (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>GGr Umwelt (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>Kinder- und Jugendanwaltschaft (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser (DA Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht).....</b>	<b>33</b>
<b>LandtagspräsidentInnen (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>MA 1 (DA Personal).....</b>	<b>19</b>
<b>MA 2 (DA Personal).....</b>	<b>19</b>
<b>MA 3 (DA-Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>MA 5 (DA Finanzen und Wirtschaft).....</b>	<b>20</b>
<b>MA 6 (DA Finanzen und Wirtschaft).....</b>	<b>20</b>
<b>MA 7 (DA Kultur).....</b>	<b>28</b>
<b>MA 8 (DA Kultur).....</b>	<b>28</b>
<b>MA 9 (DA Kultur).....</b>	<b>28</b>
<b>MA 10 (DA Wiener Kinder Gärten).....</b>	<b>26, 27</b>
<b>MA 11 - Sozialpädagogische Regionen (DA Sozialpädagogische Regionen).....</b>	<b>29</b>
<b>MA 11 - Zentrale (außer Sozialpädagogische Regionen - siehe Seite 29 und Regionalstellen des Amtes für Jugend und Familie - siehe Seite 30) (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen).....</b>	<b>25</b>
<b>MA 11- Regionalstellen, Rechtsfürsorge und Soziale Arbeit für Familien einschließlich Mobiler Arbeit mit Familien (DA Ämter für Jugend und Familien).....</b>	<b>30</b>
<b>MA 13 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen).....</b>	<b>25</b>
<b>MA 14 (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>MA 15 (DA Gesundheitsdienst der Stadt Wien).....</b>	<b>31</b>
<b>MA 17 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen).....</b>	<b>25</b>
<b>MA 18 (DA Umwelt und Planung).....</b>	<b>39</b>
<b>MA 19 (DA Umwelt und Planung).....</b>	<b>39</b>
<b>MA 21A (DA Umwelt und Planung).....</b>	<b>39</b>
<b>MA 21B (DA Umwelt und Planung).....</b>	<b>39</b>
<b>MA 22 (DA Umwelt und Planung).....</b>	<b>39</b>
<b>MA 24 (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>MA 25 (DA Wohn- und Hochbau).....</b>	<b>40</b>
<b>MA 26 (DA Magistratsdirektion).....</b>	<b>18</b>
<b>MA 27 (DA Finanzen und Wirtschaft).....</b>	<b>20</b>
<b>MA 28 (DA Straßenbau).....</b>	<b>41</b>
<b>MA 29 (DA Stadtbaudirektion und Tiefbau).....</b>	<b>38</b>
<b>MA 30 (DA Kanalisation).....</b>	<b>42</b>
<b>MA 33 (DA Baubehörde).....</b>	<b>43</b>
<b>MA 34 (Bau- und Gebäudemanagement) mit Ausnahme der Bediensteten der MA 34-BTS, siehe Seite 44 sowie der MitarbeiterInnen in Schemata I/III der MA 34, siehe Seite 45 (DA Wohn- und Hochbau).....</b>	<b>40</b>
<b>MA 34-BTS (DA MA 34-BTS).....</b>	<b>44</b>
<b>MA 34-ID (DA Ämterreinigung und Gruppe Rathaus).....</b>	<b>45</b>



<b>MA 35 und Zentrale Agenden des Standesamtes Wien mit Ausnahme der Standesämter - siehe Seite 24</b>	
<i>(DA Allgemeine Verwaltung)</i> .....	21
<b>MA 36 (DA Baubehörde)</b> .....	43
<b>MA 37 (DA Baubehörde)</b> .....	43
<b>MA 38 (DA Veterinäramt)</b> .....	32
<b>MA 39 (DA Umwelt und Planung)</b> .....	39
<b>MA 40 - mit Ausnahme der MitarbeiterInnen beim Fonds Soziales Wien, siehe Seite 37</b>	
<i>(DA Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht)</i> .....	33
<b>MA 41 (DA Umwelt und Planung)</b> .....	39
<b>MA 42 (DA Stadtgartenamt)</b> .....	46
<b>MA 45 (DA Stadtbaudirektion und Tiefbau)</b> .....	38
<b>MA 46 (DA Baubehörde)</b> .....	43
<b>MA 49 (DA Umwelt und Planung)</b> .....	39
<b>MA 50 (DA Wohnungswesen und Liegenschaften)</b> .....	47
<b>MA 51 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen)</b> .....	25
<b>MA 53 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen)</b> .....	25
<b>MA 54 (DA Zentraler Einkauf)</b> .....	22
<b>MA 55 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen)</b> .....	25
<b>MA 56 - SchulwartInnen, RaumpflegerInnen und Küchenpersonal an Wiener Schulen mit Ausnahme der fünf Zentralberufsschulgebäude, siehe Seite 35 (DA Schulwarte/SchulwartInnen)</b> .....	34
<b>MA 56 - Verwaltungspersonal in der Zentrale und in Teilbereichen des Stadtschulrates, LehrerInnen in den FS der Stadt Wien, Hortpersonal in den Schwerstbehindertenschulen, Schulsekretärinnen in VS, HS,FS; Lehrkörper der Ausbildungslehrwerkstatt Uhrmacher, Bedienstete in den Zentralberufsschulgebäuden (DA Schule)</b> .....	35
<b>MA 57 (DA Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen)</b> .....	25
<b>MA 58 (DA Allgemeine Verwaltung)</b> .....	21
<b>MA 59 (DA Marktamt)</b> .....	36
<b>MA 60 (DA Veterinäramt)</b> .....	32
<b>MA 62 (DA Allgemeine Verwaltung)</b> .....	21
<b>MA 63 (DA Allgemeine Verwaltung)</b> .....	21
<b>MA 64 (DA Allgemeine Verwaltung)</b> .....	21
<b>MA 65 (DA Allgemeine Verwaltung)</b> .....	21
<b>MA 67 (DA Parkraumüberwachung)</b> .....	23
<b>MA 68 (DA Feuerwehr und Katastrophenschutz)</b> .....	48
<b>MA 69 (DA Wohnungswesen und Liegenschaften)</b> .....	47
<b>MA 70 (DA Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien)</b> .....	49
<b>Magistratische Bezirksämter (DA Magistratische Bezirksämter, Bezirksvorstehungen und Standesämter)</b> .....	24
<b>Magistratsdirektion - Stadtbaudirektion (DA Stadtbaudirektion und Tiefbau)</b> .....	38
<b>Magistratsdirektion (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>Österreichischer Städtebund (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>Pflege-, Patientinnen- und Patientenanzwaltschaft (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>Stadtschulrat - Teilbereiche (DA Schule)</b> .....	35
<b>Standesämter (DA Magistratische Bezirksämter, Bezirksvorstehungen und Standesämter)</b> .....	24
<b>Tierschutzombudsstelle (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>Umweltanzwaltschaft (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>Unabhängiger Bedienstetenschutzbeauftragter (DA Magistratsdirektion)</b> .....	18
<b>WienKanal (DA Kanalisation)</b> .....	42
<b>Wienbibliothek (DA Kultur)</b> .....	28
<b>Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH - WiG (DA Gesundheitsdienst der Stadt Wien)</b> .....	31
<b>Wiener Wohnen (DA Wohnungswesen und Liegenschaften)</b> .....	47
<b>WienMuseum (DA Kultur)</b> .....	28

# Dienststellenausschuss Magistratsdirektion

Magistratsdirektion, MA 3, 14, 24, 26, Gemeinderatsklubs, Büros der LandtagspräsidentInnen, Büros der GGr. Gesundheit und Soziales, GGr. Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal, GGr. Stadtentwicklung und Verkehr, GGr. Umwelt, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Pflege-, Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft, Tierschutzombudsstelle, Umweltschutz-anwaltschaft, Büro des unabhängigen Bedienstetenschutzbeauftragten, Österreichischer Städtebund



Bild: © Lena Kammerer

**Christian Römer**

MD-PR

01/4000-82496

[christian.roemer@wien.gv.at](mailto:christian.roemer@wien.gv.at)

**„Soziale Gerechtigkeit und Sicherheit sind unsere Ziele. Für Experimente ist daher bei uns kein Platz!“**

**D**er Dienststellenausschuss 101 vertritt die Interessen von rund 1.200 MitarbeiterInnen, die großteils im Rathaus tätig sind, daher die Bezeichnung „Magistratsdirektion“.

„Wir helfen, wo wir können“, so Norbert Pelzer, Vorsitzender des DA 101. „Unsere Stärke liegt darin, zu schauen, dass niemand benachteiligt wird. Soziale Gerechtigkeit und Sicherheit sind unsere Ziele.“ Pelzer ist seit 2008 auch Vorsitzender der Hauptgruppe 1.

„Wohltätige Veranstaltungen, wie das traditionelle Grätzfest, sind nur ein Teil unserer Aktionen“, erklärt Christian Römer, geschäftsführender Vorsitzender des DA 101. „Auf Grundlage des Personalvertretungsgesetzes sind wir Vermittler zwischen Arbeitgeberin und den DienstnehmerInnen“. Franz Haag, stellvertretender Vorsitzender des DA 101, betreut mit der MA 14



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Markus Mayer (MA 14), Mag. Regina Mertz-Koller (MD-Z), Monika Kurta (MD-V), Sabine Farkas-Sykora (MD-V), Inge Freigassner (MA 14), Gerda Zagler (MD-PR), Helene Roth (GdG), Renate Prause (MA 14), Mag. Sabine Marchart (Städtebund), Werner Donner (MA 14). 2. Reihe v.l.n.r.: Michael Novak (GdG), Mag. Michael Krammer (MD-PR), Karin Vanura (MDP), Mag. Christoph Binder (MD-OS), Mag. Rainer Wendel (MD-Z), Bernhard Mager (MA 24), Norbert Pelzer (HG 1, FSG-Spitzenkandidat), Alexander Kautz (UBSB), Sabine Schuh (Büro 3. LP), Harald Korn (MD-S), Franz Haag (MA 14), Dipl.-Ing. Werner Kury (MA 14). 3. Reihe v.l.n.r.: Martin Walzer (MD-PR), Michael Witzmann (HG 1), Dipl. Ing. Beata Berdaguer (MA 14), Hermann Hauer (MD-OS), Ing. Richard Lehr (MA 14), Karin Redl-Berlakovich (MD-OS), Sandra Strau (Städtebund), Wolfgang Hirsch (MA 14), Dipl.-Ing. Helmut Hashemi-Kepp (MA 14), Otto Grüssinger (MA 14). Nicht im Bild: Christian Römer (MD-PR, kandidiert als gf. Vorsitzender), Gerhard Vitecek (MA 14), Werner Puffer (MD-OS).

eine der größten zentralen Dienststellen. „Wir können rasch viele KollegInnen für die Ziele der Personalvertretung mobilisieren. Je stärker wir sind, desto besser können wir den KollegInnen helfen!“

**„Gerade in unserem Bereich sind Stärke und Kompetenz unverzichtbare Voraussetzungen. Dazu bedarf es eines guten und motivierten Teams.“**

# Dienststellenausschuss Personal

Magistratsabteilungen 1 (Allgemeine Personalangelegenheiten) und 2 (Personalservice)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Robert Pacholek, Heinz Hajek, Angelika Schleinzer, Helmut Bauer, Norbert Redl, Alexander Strasser.  
2. Reihe v.l.n.r.: Inge Dworzak, Robert Eineder, Elisabeth Paschek, Hans-Karl Nessler (FSG-Spitzenkandidat), Gerhard Dworzak, Christian Prachar.



Bild: © Lena Kammerer

**Hans-Karl Nessler**

**MA 2**

**01/720 84 91**

**[hans-karl.nessler@wien.gv.at](mailto:hans-karl.nessler@wien.gv.at)**

**„Erfahrung und das Können der KollegInnen verdienen angemessene Wertschätzung. Überlastung müssen wir verhindern.“**

**D**ie MitarbeiterInnen im Personalservice haben eine heikle Aufgabe: Sie vertreten gegenüber den Magistratsbediensteten die Dienstgeberin, sind aber selbst auch gleichzeitig Bedienstete, mit denselben Bedürfnissen wie die KollegInnen in den Dienststellen. Ihr Alltag ist geprägt von sich ständig ändernden Bedingungen, von höchsten Anforderungen als Fachkräfte und von menschlichen Herausforderungen. Die Dienstrechts- und Besoldungsnovellen überholen einander geradezu, doch die pünktliche Gehaltsauszahlung, die rechtzeitige Vertragsänderung, der termingerechte Bescheid, die Beratung Tausender MitarbeiterInnen in den Dienststellen müssen dennoch und in jedem Fall gewährleistet sein.

Die Personalvertretung der FSG sucht beharrlich den Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen: Die berechtigten Bedürfnisse der Bediensteten dürfen trotz der vorhandenen Rahmenbedingungen nicht zu kurz kommen. Die Erfahrung und

das Können der KollegInnen verdienen angemessene Wertschätzung; Stetes Zuteilen zusätzlicher Aufgaben und Überlastung gilt es hintanzuhalten. Der menschliche Aspekt hat Vorrang.

**„Wichtig sind uns Fairness, ausgewogenes Verteilen von Arbeit und Verantwortung sowie gerechte Bezahlung. Wir formulieren Forderungen und helfen auch im Alltag.“**

# Dienststellenausschuss Finanzen und Wirtschaft

Magistratsabteilungen 5 (Finanzwesen), 6 (Rechnungs- und Abgabenwesen) und 27 (EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung), Büro der Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke



Bild: © Lena Kammerer

**Erwin Agneter**

MA 5  
01/4000-86531  
erwin.agneter@wien.gv.at

„Wir, Ihre  
PersonalvertreterInnen der  
FSG, unterstützen Sie bei  
jedem Problem!“



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Maria Woropka (BA 30), Ursula Krejci (BA 21), Ingrid Baier (STKL), Sonja Hausmann (Contr.), Nicole Tuschak (MA 6/BA 32), Gabriela Mareta (MA 6/BA 23), Karin Sabara-Kovacs (MA 6/BA 15), Sabine Engelher (MA 6/BA 4), Michaela Lukacsy (MA 5). 2. Reihe v.l.n.r.: Martin Kramer (MA 6/BA 6), Peter Kalmus (MA 6/BA 5), Andrea Eisner (STKL), Birgit Kern (MA 6/BA 11), Herta Bauer (MA 6/BA 34), Erwin Agneter (MA 5, FSG-Spitzenkandidat), Alfred Kral (EuVD), Gerhard Kohlhass (EuVD), Mag. Dr. Christian Wurm (MA 27), Stefanie Winkler (MA 6/BA 11). 3. Reihe v.l.n.r.: Alois Greillinger (BA 1), Oliver Schöber (MA 6/SAPport), Otto Eisenbock (MA 6/BA 3), Wolfgang Greiner (MA 6/Dez. II Ref. 2), Christoph Tod (MA 6/ZB), Ronald Pretsch (MA 6/BA 14), Robert Bendl (MA 6/BA 32). Nicht im Bild: Monika Peikert (MA 6/BA 7), Thomas Guttman (MA 6/BA 12).

**D**ie Finanzverwaltung – das Herz des Magistrats. Dieses oft gezeichnete Bild beschreibt hervorragend die Tätigkeiten der vielen KollegenInnen unseres Geschäftsbereiches. Viele andere Dienststellen und Betriebe des Magistrats, wie die Kindergärten, die Müllabfuhr, die Stadtgärten – um nur einige zu nennen – wirken nach außen. Die BürgerInnen können Tag für Tag deren Leistungen sehen. Die MitarbeiterInnen der Finanzverwaltung agieren überwiegend im Hintergrund, jedoch mit zumindest gleich hohem Engagement.

Die sich stets verändernden Ansprüche einer modernen Stadtverwaltung erfordern auch Veränderungen in den Dienststellen. Trotz aller Verlässlichkeit und Flexibilität unserer KollegenInnen und dem guten Willen der Dienstgeberin kann es somit dennoch zu Reibungspunkten und zu individuellen Bedürfnissen kommen, die nach Lösungen verlangen – reden Sie mit uns!

**„Kein Anliegen ist uns zu klein – wir widmen uns jedem individuellen Problem und helfen bei der Durchsetzung persönlicher Bedürfnisse am Arbeitsplatz.“**

# Dienststellenausschuss

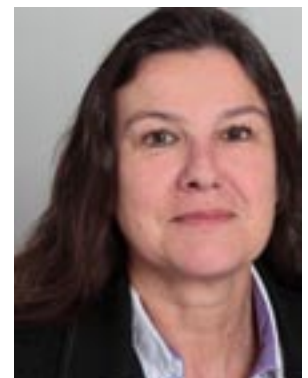
## Allgemeine Verwaltung

Magistratsabteilungen 35 und Zentrale Agenden des Standesamtes Wien (mit Ausnahme der Standesämter – siehe Ausschuss Magistratische Bezirksämter), 58 (Wasserrecht), 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten), 63 (Gewerbewesen und rechtliche Angelegenheiten des Ernährungswesens), 64 (Rechtliche Bau-, Energie-, Eisenbahn- und Luftfahrtangelegenheiten) und 65 (Rechtliche Verkehrsangelegenheiten)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Gerold Lehmann (MA 63), Bianca Braun (MA 35), Josefine Nemeth (MA 35), Dr. Patrizia Kral (MA 63), Andreas Fitzthum (MA 62). 2. Reihe v.l.n.r.: Harald Beitler (MA 64), Herbert Weinhold (MA 63), Martina Mate (MA 64), Irene Schmid (MA 35), Georg Scholz (MA 62), Jennifer Zima (MA 63). Nicht im Bild: Renate Pranc (MA 62, FSG-Spitzenkandidatin), Alexander Schuller (MA 62).



Renate Pranc

MA 62

01/4000-89471

renate.pranc@wien.gv.at

„Arbeitszeitmodelle an Bedürfnisse angepasst, bessere Arbeitsbedingungen erreicht: Arbeit darf nicht krank machen.“

**W**ir haben uns viel vorgenommen und einiges erreicht. So ist es uns gelungen, die Arbeitszeitmodelle besser an eure persönlichen Bedürfnisse anzupassen. Trotz der angespannten Budgetsituation konnten zusätzliche Dienstposten und Aufwertungen durchgesetzt werden. Dort, wo unzumutbare Arbeitsbedingungen herrschen, konnten erste entscheidende Verbesserungen erreicht werden – weitere werden von uns eingefordert. Da lassen wir sicher nicht locker, solange es KollegInnen gibt, die Stress und Überbelastung ausgesetzt sind. Arbeit darf nicht krank machen. Shiatsu und Impfkationen können während der Arbeitszeit in der Dienststelle in Anspruch genommen werden. Auch Freizeitangebote und Sport sind nicht zu kurz gekommen, wobei wir Spaß auch mit sozialem Engage-

ment verbinden, z.B. indem mit eurer Hilfe eine Patenschaft für das SOS-Kinderdorf Hinterbrühl übernommen werden konnte.

**„Stärke uns mit deiner Stimme, damit wir die laufenden Veränderungen mitgestalten können. Starke Legitimation bedeutet starke Verhandlungsbasis.“**

# Dienststellenausschuss Zentraler Einkauf

Magistratsabteilung 54 (Zentraler Einkauf)



Bild: © Lena Kammerer

**Jelka Erika Fröhlich**

**MA 54**  
**01/4000-54023**  
**jelka.froehlich@wien.gv.at**

**„Mit diesem Team setzen wir uns für eure Anliegen ein: Postenaufwertungen, altersgerechtes Arbeiten, soziale/gerechte Arbeitsbedingungen.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Manuela Valta (MA 54 Zentrale), Martina Moskal (MA 54 Zentrale), Sabine Eder (MA 54 Zentrale), Helga Bokan (MA 54 Zentrale). 2. Reihe v.l.n.r.: Ing. Harald Tritt (MA 54 Zentrale), Claudia Binder (MA 54 Zentrale), Jelka Erika Fröhlich (MA 54 Zentrale, FSG-Spitzenkandidatin), Josef Carda (MA 54 Zentrale), Roman Leroch (MA 54 Werkstätte). Nicht im Bild: Werner Himburg (MA 54 Logistik Center).**

**G**anz wichtig war und ist uns die Kommunikation. Wir sind der Meinung: Es geht nur miteinander und nicht gegeneinander. Vertrauen konnten wir durch unsere vielen persönlichen Gespräche mit unseren KollegInnen aufbauen. Dienstpostennachbesetzungen bzw. Postenaufwertungen müssen einfach schneller vorangehen; altersgerechtes Arbeiten ist ein Gebot der Stunde – länger arbeiten müssen wir, es muss daher darauf geachtet werden, dass es zu Entlastungen kommt; soziale/gerechte Arbeitsbedingungen sind zu schaffen – gleiche Arbeitsleistungen müssen in punkto Entlohnung fair bewertet werden; bei der Auswahl Schutzausrüstungsartikel (Sicherheitsschuhe, Jacken, Hansschuhe usw.) werden wir wieder die KollegInnen mit einbeziehen; beim Arbeitszeitmodell achten wir darauf, dass es keine Verschlechterungen gibt; Informationsweitergabe waren und werden immer unsere Kernthemen sein.

Wir sind nicht gegen Veränderungen, aber es ist unsere Aufgabe, darauf zu schauen, dass es dabei nicht zu Nachteilen für unsere Belegschaft kommt.

**„Ganz wichtig war und ist uns die Kommunikation. Wir sind der Meinung: Es geht nur miteinander und nicht gegeneinander. Wir stehen vor unseren Leuten und gleichzeitig hinter ihnen.“**

# Dienststellenausschuss Parkraumüberwachung

Magistratsabteilung 67 – Parkraumüberwachung



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Gabrielle Koller, Christine Paal, Manfred Kadletz, Anita Zehetbauer, Tanja Lang, Andreas Neuhauser, Nikolaus Stark. 2. Reihe v.l.n.r.: Tibor Pethö, Bettina Kúbast, Thomas Riegler, Andrea Stockinger, Robert Tuma (FSG-Spitzenkandidat), Doris Steinwendner, Manfred Rohrauer, Michael Brünner.



Bild: © Lena Kammerer

**Robert Tuma**

MA 67

01/4000-38971

[robert.tuma@wien.gv.at](mailto:robert.tuma@wien.gv.at)

**„Die Anliegen und Wünsche der KollegInnen können in Zukunft mit Sicherheit effizienter und intensiver als bisher bearbeitet werden.“**

**G**roße Hoffnungen und hohe Erwartungen setzen die MitarbeiterInnen sowie die GewerkschafterInnen und PersonalvertreterInnen der Magistratsabteilung 67 – Parkraumüberwachung in den neuen Dienststellenausschuss, der wegen der speziellen Anforderungen an die Interessenvertretung aus dem Ausschuss für „Allgemeine Verwaltung“ herausgelöst wurde.

Die Magistratsabteilung 67 beschäftigt in den verschiedenen Bereichen rund 550 MitarbeiterInnen. Alleine im Außendienst in den Referaten KPZ (Kurzparkzonen) und PÜG (Parkraumüberwachungsgruppe) sind, verteilt auf zwei Stützpunkte, weit mehr als 300 MitarbeiterInnen im Einsatz. Die Referate RV (Ruhender Verkehr) und PA (Parkometerabgabe) haben ihre Standorte im 2. und im 3. Bezirk. Durch den neuen, eigenen Ausschuss sollte gewährleistet sein, dass Probleme rascher erkannt und von den PersonalvertreterInnen in Angriff genommen werden können. Die

Anliegen und Wünsche der KollegInnen können in Zukunft mit Sicherheit effizienter und intensiver bearbeitet werden, als es bisher möglich war.

**„Der zukünftige Ausschuss 117 wird sich ausschließlich mit den Anliegen und Problemen der MitarbeiterInnen der Magistratsabteilung 67 beschäftigen.“**

# Dienststellenausschuss

## Magistratische Bezirksämter, Bezirksvorstehungen und Standesämter

23 Bezirksvorstehungen, 19 magistratische Bezirksämter, zehn Standesämter



Bild: © Petra Spiola

**Manfred Obermüller**

GdG HG 1  
01/4000-83741  
manfred.obermueller@wien.gv.at

„Schaffung, Beibehaltung, Verschiebung, und Dienstpostenaufwertungen in unseren Dienststellen, Mitsprache bei der Änderung der Besoldungsrichtlinien.“



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Claudia Silhan (STA Brigittenau), Anita Fritz (MBA 21), Wolfgang Schuscha (MBA 20), Petra Vogel (STA Hietzing), Anita Anderl (MBA 1/8), Michael Binder (MBA 4/5), Ingrid Barenth (BV 11), Gabriele Mikulcic (STA Ottakring). 2. Reihe v.l.n.r.: Heidemarie Petru (MBA 16), Harald Thom (MBA 19), Claudia Cekal (STA Landstraße), Eva Hatzl (BV 10), Friederike Plammer (STA Donaustadt), Manfred Obermüller (GdG-HG 1, FSG-Spitzenkandidat), Eva Steiner (MBA 6/7), Gertrude Ullreich (MBA 18), Thomas Hie (STA Innere Stadt), Evelyn Flassak (STA Favoriten). 3. Reihe v.l.n.r.: Kurt Mrzena (MBA 15), Christine Unger (MBA 9), Ingrid Jansky (STA Landstraße), Dr. Karin Luttenberger (MBA 17), Hans Penzinger (MBA 3), Bernhard Stoik (GdG-Bildungsreferat), Michaela Fuchs (MBA 2), Elfriede Losenicky (MBA 23), Claudia Hauser (MBA 22), Karin Ringhofer (STA Währing). Nicht im Bild: Gerhard Norbert Ludwig (GdG-HG 1), Gabriele Piererfellner (MBA 13/14).

**E**in starkes, ambitioniertes, engagiertes und kompetentes Team, welches sich aus VertreterInnen der 19 magistratischen Bezirksämter, der 23 Bezirksvorstehungen und der zehn Standesämter unseres Dienststellenausschusses zusammensetzt, ist für die Bewältigung der Anforderungen, die in der nächsten Zeit auf unsere Dienststellen zukommen werden, bereit.

Die persönlichen Anliegen der einzelnen Menschen im Auge zu behalten und den Blick auf das Wesentliche zu richten, bleibt weiterhin unser Motto und unser wichtigstes Anliegen. In Zeiten gravierender Umstrukturierungen werden die PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen vor schwierige Aufgaben gestellt, die zu bewältigen wir als Team mit vollem Einsatz bereit sind. Die Schaffung, Beibehaltung, Verschiebung und Aufwertung von Dienstposten in unseren Dienststellen wird ebenso eine

wichtige Maßnahme unserer Arbeit sein, wie z.B. die Mitsprache bei der Änderung der Besoldungsrichtlinien. An der Umsetzung der neuen Arbeitszeitrichtlinien und der Einführung der Chipkarte war die Personalvertretung mit Manfred Obermüller maßgeblich beteiligt.

„Den einzelnen Menschen nicht aus den Augen zu verlieren und den Blick auf das Wesentliche zu richten, ist und bleibt unser wichtigstes Anliegen.“



# Dienststellenausschuss

## Jugend, Bildung, Integration, Sport, Presse, Bürgerdienst und Frauenfragen

Magistratsabteilungen 11 (Amt für Jugend und Familie) (außer Sozialpädagogische Regionen und Regionalstellen des Amtes für Jugend und Familie), 13 (Bildung und außerschulische Jugendbetreuung), 17 (Integration und Diversität), 51 (Sportamt), 53 (Presse- und Informationsdienst), 55 (Bürgerdienst) und 57 (Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten) sowie Büro der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Information und Sport



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Robert Szuchar (MA 55), Robert Schamböck (MA 55), Elke Takacs (MA 11), Januz Saliuka (MA 17), Mag. Karin Tröbinger-Broukal (MA 11), Alexandra Keil (MA 13 Bücherei), Andreas Heidenreich (MA 13 Bücherei). 2. Reihe v.l.n.r.: Josef Daller (MA 51), Kurt Luger (MA 17), Mag. Brigitte Bauer-Sebek (MA 13), Günther Unger (MA 51, FSG-Spitzenkandidat), Werner Eichelberger (MA 13 Konservatorium), Christian Burger (MA 13 Modeschule), Dr. Felix Steiner (MA 11). 3. Reihe v.l.n.r.: Andreas Szmolek (MA 51), Peter Kurz (MA 13 Bücherei), Alfred Steinschauer (MA 11), Ing. Mag. Manfred Niederdorfer (MA 13 Modeschule), Mag. Gabriele Karoh (MA 13 Musikschule), Mag. Phil. Sabine Baumann (MA 13 Bücherei), Werner Kalzar (MA 53). Nicht im Bild: Mag. Petra Führer (MA 57), Ewald Tscheppen (MA 13 Media Wien), Wolfgang Seiser (MA 11), Renate Lederer (MA 55 Telefonie), Sonja Pospisil (MA 11), Christine Grasmuk (MA 53), MMMag. Ingrid Gaier (MA 13 Modeschule).



Bild: © Petra Spolia

**Günther Unger**

GdG HG 1

01/4000-83743

[guenter.unger@wien.gv.at](mailto:guenter.unger@wien.gv.at)

**„Die FSG steht für Solidarität, Chancengleichheit, Zusammenarbeit und konstruktives Miteinander, verurteilt Ausgrenzung, Diffamierung und Rassismus.“**

**G**epägt waren die letzten Monate von den Änderungen der Dienst- bzw. der Vertragsbedienstetenordnung und neuen Arbeitszeitmodellen. In einigen Bereichen ist die Arbeitszeit noch nicht geregelt. Wir sind aber zuversichtlich, bald zu einem Abschluss zu kommen. Auch wurde in einigen Dienststellen von den LeiterInnen versucht, zum Teil massive Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Durch zahlreiche Verhandlungen konnten wir aber erreichen, dass viele dieser Verschärfungen nicht zum Tragen kommen. Leider ist es uns nicht in allen Bereichen gelungen. Deswegen eine Bitte an Sie: Gehen Sie zu den Wahlen, und nehmen Sie Ihr Recht in Anspruch, für die nächsten Jahre mit der FSG eine starke Vertretung Ihrer Interessen zu wählen.

Anders als die Vertreter der KIV stehen wir zu unseren KollegInnen und verurteilen Andersdenkende nicht.

**„Durch zahlreiche Verhandlungen konnten wir erreichen, dass viele von LeiterInnen versuchte Verschärfungen verhindert wurden. Eine starke FSG ist Voraussetzung dafür.“**

# Dienststellenausschuss Wiener Kinder Gärten

Magistratsabteilung 10 (Wiener Kinder Gärten)



1. Reihe v.l.n.r.: Manuela Wiesel, Erika Raidl, Gabriele Müller, Andreas Ostermeier, Sonja Schiller, Gabriele Thuri, Renate Götz, Claudia Lager. 2. Reihe v.l.n.r.: (beginnt mit grauer Bluse und kurzen roten Haaren) Eveline Strobl, Daniela Puly, Angelika Auer, Gabriele Posch, Alexandra Schaman, Claudia Frank, Ursula Brandner (FSG-Spitzenkandidatin), Susanne Darazs, Elisabeth Bahr, Andrea Wonesch, Karin Kvapil, Susanne Winkelmaier. 3. Reihe v.l.n.r.: Brigitte Spiegl, Liselotte Posch, Regina Burdis, Irina Jungwirth, Susanne Klaubauf, Christa Krois, Isabella Horvath-Fassl, Renate Fischelmayer, Ingrid Lugmayer, Elisabeth Kritsch, Gertrude Helmich, Elfriede Liszka, Leopold Urlsberger. 4. Reihe v.l.n.r.: Manuela Offner, Edeltraud Herzmanek, Michaela Bauer, Elisabeth Lachner, Gabriele Koppe, Margit Bölderl, Elisabeth Endel, Claudia Weiss. Nicht im Bild: Sonja Koll, Andrea Stinauer, Elke Berghoffer, Silvia Urban, Helga Rusch, Silvia Leger, Elisabeth Schlor, Sonja Dluhosch, Eleonore Mikeska, Ingrid Leidenfrost, Susanne Arnold, Eva Sommer, Karin Raabe, Katharina Koller, Isabella Stasny, Andrea Cihlar.

**„Seien auch Sie ein Teil von Verbesserungen! Unterstützen Sie die FSG mit Ihrer Stimme, damit wir auch in Zukunft die Arbeitsbedingungen positiv beeinflussen können.“**



Bild: © Lena Kammerer

**Ursula Brandner**  
MA 10  
01/4000-90914  
ursula.brandner@wien.gv.at

**„Unser Motto heißt auch für die Zukunft: Anpacken statt schlechttreden!“**

**W**enn es darum geht, die Arbeitssituation zu verbessern und persönliche Anliegen zu erfüllen, sind besonders die PersonalvertreterInnen vor Ort als Bindeglied zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber wichtig. Und wenn es darum geht, Nägel mit Köpfen statt Aufmärsche mit Transparenten zu machen, trifft man die PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen der FSG. Gerade erst vor Weihnachten konnte die FSG über die ersten Verhandlungsergebnisse mit der Dienstgeberin Stadt Wien berichten und hat allen Grund, stolz darauf zu sein: So wurde für PädagogInnen die Vorbereitungszeit erhöht, der Schemabezug angehoben, und für LeiterInnen wurden die Kanzleistunden erhöht, damit diese den Administrationsaufgaben besser gerecht werden können. Die KindergartenassistentenInnen erhalten eine Funktionszulage und eine neue Aufstiegsregelung in die Verwendungsgruppe 2. Ein neues Gehaltsmodell für alle MitarbeiterInnen der Wiener Kinder Gärten wird, ebenso wie die Krankenstands- und Betriebsführungsreserve, verhandelt.



**Das RUNDUM-SERVICE der VORSORGE**  
Wir haben die optimale Lösung für alle Lebensbereiche

Das **Rundum-Service für Gemeindebedienstete** hält für alle Lebensbereiche – sei es Familie und Gesundheit, Vorsorge und Pension, Wohnen, Auto, Freizeit und Reisen oder Beruf – das optimale VORSORGE-Paket für Sie bereit.

**Nützen Sie schon alle VORSORGE-Vorteile?**

Investieren Sie eine Stunde für ein persönliches Gespräch mit Ihrer VORSORGE-Beraterin oder Ihrem VORSORGE-Berater. Mit dem Beratungs-Scheck bieten wir allen GdG-Mitgliedern und Gemeindebediensteten eine Gratisberatung zu allen Fragen rund um Vorsorge und Versicherung.

Sie können den Beratungs-Scheck ausfüllen und per Post senden, oder schreiben Sie ein E-Mail an [m.storzer@staedtische.co.at](mailto:m.storzer@staedtische.co.at)

**ihre DATEN**

Vorname: \_\_\_\_\_  
 Nachname: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_

Als **VORSORGE** der **Städtischen Gemeindebediensteten**  
 A. Hdl. Hrn. Markus STORZER  
 Elterngasse 13/1  
 1150 Wien

---

**GRATIS BERATUNGS-SHECK**  
für Gemeindebedienstete und GdG-Mitglieder

**Nützen Sie schon alle VORSORGE-Vorteile bzw. wissen Sie was Sie sich ersparen können?** Investieren Sie eine Stunde für ein persönliches Gespräch mit Ihrem VORSORGE-Berater – es lohnt sich für Sie!

**Welche Beratung wünschen Sie (bitte ankreuzen)?**

Polyzscheck über Ihre bestehenden Versicherungen  
 Vorsorge und Pension  
 Familie und Gesundheit  
 Wohnen

Auto und Mobilität  
 Freizeit und Reisen  
 Beruf

www.vorsorge.gdg.at

**Logos:** Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, WIENER STÄDTISCHE, vorsorge

# Dienststellenausschuss **Kultur**

Magistratsabteilungen 7 (Kultur), 8 (Wiener Stadt- und Landesarchiv), 9 (Wienbibliothek im Rathaus), WienMuseum, Büro der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft



Bild: © Lena Kammerer

**Gerda Rattay**

**MA 8**  
**01/4000-84819**  
**gerda.rattay@wien.gv.at**

**„Mit eurer Unterstützung, euren Wählerstimmen können wir mit viel Engagement und Freude eure Wünsche umsetzen.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Regina Janek (Wien Museum), Mag. Alesandro Gallo (MA 9), Margarete Thumfart (MA 8), Katharina Smola (MA 8). 2. Reihe v.l.n.r.: Mag. Karin Rick (MA 7), Dr. Regina Karner (Wien Museum), Gerda Rattay (MA 8, FSG-Spitzenkandidatin), Monika Novak (MA 8). Nicht im Bild: Michael Ingruber (MA 9), Richard Müller (Wien Museum).**

**W**ir, das Team des Dienststellenausschusses „Kultur“, wollen uns in den nächsten vier Jahren wieder für mehr Lebensqualität am Arbeitsplatz einsetzen. Dazu gehören auch Angebote zur Regeneration wie Yoga und Entspannungsübungen. Wir bemühen uns, nicht zuletzt auch eine Brücke zwischen KollegInnen und Vorgesetzten zu sein, um gutes Arbeitsklima als eine der Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und gute Leistungen zu erzielen. Gleichbehandlung ist für uns nicht nur ein Schlagwort – wir leben sie. Vertrauen ist unsere Stärke – wir nehmen jedes Problem ernst und arbeiten an lösungsorientierten Ergebnissen. Wie in der letzten Funktionsperiode werden wir auch in Zukunft bei dienstrechtlichen Angelegenheiten beste Hilfestellung leisten. Für mein starkes FSG-Team brauchen wir eure Zustimmung bei der Personalvertretungswahl am 6. und 7. Mai 2010. Mit eurer Unterstützung, euren Wählerstimmen können wir mit viel Engagement und Freude eure Wünsche umsetzen.

**„Vertrauen und ein dichtes Netz von PersonalvertreterInnen gehören zu unseren Stärken - wir nehmen jedes Problem ernst und arbeiten an lösungsorientierten Ergebnissen.“**

# Dienststellenausschuss Sozialpädagogische Regionen

Sozialpädagogische Regionen der MA 11 (Amt für Jugend und Familie)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Martin Tischler (SPR3), Johanna Dorfinger (SPR1), Herbert Breit (SPR7), Erika Zapletal (SPR7), Wilhelm Hager (ABZ Lindenhof), Susanne Sass (SPR6). 2. Reihe v.l.n.r.: Monika Dangl (SPR2), Liana-Daniela Jon (SPR2), Christian Seidl (SPR2), Renate Eichler-Attensam (SPR3), Andreas Walter (FSG-Spitzenkandidat), Mag. Werner Schalk (SPR2), Gerhard Gratsch (Haus Klosterneuburg). 3. Reihe v.l.n.r.: Rudolf Riffel (SPR2), David Kienel (SPR2), Hannes Kerner (ABZ Lindenhof), Christoph Bürger (SPR1), Roland Glöckl (SPR1), Harald Müller (SPR2). Nicht im Bild: Peter Jaul (SPR4), Wilhelm Milik (SPR2), Ingrid Rothensteiner (SPR7), Gerhard Sujer (SPR6), Astrid Walleczek (SPR5).



Bild: © Lena Kammerer

**Andreas Walter**

MA 11

01/815 91 64

[andreas.walter@wien.gv.at](mailto:andreas.walter@wien.gv.at)

„Geschafft: zahlreiche neue Dienstposten und Einführung von Zulagen. Unser Ziel: mehr Dienstposten und sichere Rahmenbedingungen.“

**S**eit den Zwischenwahlen vor zwei Jahren beschreiten wir einen klaren Weg und haben auf diesem bereits viel erreicht: Schaffung von zahlreichen neuen Dienstposten und Einrichtungen, Posten zur früheren Nachbesetzung und Einschulung von BerufsanfängerInnen, Errichtung von Wohngemeinschaftsverbänden, Einführung von verschiedenen Zulagen, Erhöhung der Zivildienerschaft, Einsatz von PC und Internet ... Wir bieten mehr Information und Transparenz, persönliche Beratung, rasche und kompetente Antworten.

Wir wollen uns auch weiterhin für den Ausbau der Einrichtungen, für notwendige Dienstposten in allen Berufsgruppen, altersgerechte Arbeitsplätze, erweiterten Schutz für Vertragsbedienstete, den Ausbau der Teilzeit und noch vieles mehr einsetzen.

Wir leben in bewegten Zeiten, in denen es vorrangig ist, Arbeitsplätze und Kaufkraft zu sichern und dabei auf die Erhaltung,

Einhaltung und Erweiterung von entsprechenden Rahmenbedingungen der täglichen Arbeit zu achten.

Wir setzen uns für euch ein!

**„Wir fordern neue Dienstposten für einen vorausschauenden Ausbau der Sozialpädagogischen Regionen, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Pädagogik!“**

# Dienststellenausschuss

## Ämter für Jugend und Familien

Regionalstellen, Rechtsfürsorge und Soziale Arbeit für Familien einschließlich Mobiler Arbeit mit Familien der Magistratsabteilung 11 (Ämter für Jugend und Familien)



Bild: © Lena Kammerer

**Georg Dimitz**

**MA 11-AJF**  
**01/4000-13321**  
**georg.dimitz@wien.gv.at**

**„Wer will, dass die Interessen der KollegInnen nachdrücklicher vertreten werden, sollte sich für die FSG entscheiden.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Gerda Strauß (AJFS 13), Katja Austerlitz (AJFS 6-9), Theresia Fritz (AJFS 10B), Romana Palmberger (AJFS 3). 2. Reihe v.l.n.r.: Carl Cezanne (AJFS 3), Judith El Baghdady (AJFR 23), Georg Dimitz (AJFS 13, FSG-Spitzenkandidat), Herbert Tauscher (AJFS 17-19), Walter Murlasits (AJFR 10), Sigrid Holzinger (AJFS 16 - Karenz). Nicht auf dem Foto: Maria Sommeregger (AJFS 13), Phillip Schwarz (AJFS 13), Eva Rülting-Jerome (AJFR 6), Daniela Brieden-Zampa (Karenz)**

**I**m Dienststellenausschuss „Ämter für Jugend und Familien“ wurde das Motto „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren“ in den letzten vier Jahren mehr als gelebt: akuter Personalmangel, explodierende Fallzahlen, (Gefährdungsmeldungen über in Not geratene Kinder), Dienststellenversammlungen im öffentlichen Raum, mehrere Fernsehauftritte des FSG-Listenfürers. Schöne Erfolge im Bereich Personalaufstockung, C4-Wertigkeit von Dienstposten im Kanzleibereich, bei den Zulagen, ein gutes Ausschussklima wurden verzeichnet. Viel bleibt zu erreichen: Die Nebengebühren im Bereich der Rechtsvertretung müssen endlich angehoben, das Berufsgesetz der SozialarbeiterInnen realisiert werden. Wir verlangen generelle C4-Wertigkeit im Kanzleibereich, ein qualitativ gutes Jugendhilferecht, die Zulagenangleichung im Bereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, die Implementierung der UN-

Kinderrechtskonvention und last but not least, streben wir die Stimmenmehrheit im Dienststellenausschuss an, damit etwas weitergeht.

**„Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren. An der engagierten und erfolgreichen FSG kommt man in den Ämtern für Jugend und Familie nicht vorbei.“**

# Dienststellenausschuss **Gesund-** **heitsdienst der Stadt Wien**

Magistratsabteilung 15 (Gesundheitsdienst der Stadt Wien) und  
Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH - WiG



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Kornelia Ginter, Dr. Gerda Mahner, Klaudia Winkler, Christina Schmidt, Sabine Moser. 2. Reihe v.l.n.r.: Christine Fischer, Günther Quehenberger, Monika Pawlata (FSG-Spitzenkandidatin), Mag. Elisabeth Mayer, Renate Kronberger. 3. Reihe v.l.n.r.: Anita Natowicz, Dr. Roswitha Hobler, Dr. Roman Ruzicka, Dr. Robert Pirker, Dr. Erna Winkler, Dr. Sabine Hoesen-Fritscher. Nicht im Bild: Itzel Annet Dauner, Robert Pauer, Michaela Kohout, Dr. Herbert Hoffmann



Bild: © Lena Kammerer

**Monika Pawlata**

**MA 15**

**01/4000-87653**

**[monika.pawlata@wien.gv.at](mailto:monika.pawlata@wien.gv.at)**

**„Turbulente Zeiten haben wir durch kompetente Hilfe überwunden, jetzt geht's um gerechte Arbeitsaufteilung und faire Entlohnung.“**

**D**ie MA 15 hat turbulente Zeiten erlebt – Fusionierung, Trennung – das bringt natürlich viel Unruhe und Unzufriedenheit mit sich. Wir haben aber trotzdem versucht, durch kompetente Einzelvertretungen, z.B. bei Verlust von Zula-

**„Wir sind zwar keine ‚Wunderheiler‘, werden aber alles versuchen, um ein menschenwürdiges Arbeitsklima zu schaffen und zu erhalten.“**

gen oder persönlichen dienstrechtlichen Problemen eine Klärung herbeizuführen. Auch für zwei neue Berufsgruppen konnten wir die Schaffung einer neuen Nebengebühr erreichen. Wichtig war uns auch bei unserer Zwischenwahl vor zwei Jahren, dass unsere Personalstelle wieder eine Personalservicestelle wird und gute Betreuung der MitarbeiterInnen in personellen und dienstrechtlichen Belangen garantiert ist. Auch eine konstruktive und freundliche Gesprächskultur sind uns sehr wichtig. Die FSG in der MA 15 steht auch für faire Arbeitsbedingungen für jede/n einzelne/n MitarbeiterIn, d.h. gerechte Arbeitsaufteilung und Einsetzbarkeit der MitarbeiterInnen nach ihren Tätigkeitsprofilen und Arbeitsplatzbeschreibungen. Auch eine faire Entlohnung innerhalb jeder Berufsgruppe ist unser Ziel. Mit Einführung der Gleitzeit ist auch ein bisschen Flexibilität im Bereich Arbeitszeit eingekehrt.

# Dienststellenausschuss Veterinäramt

Magistratsabteilungen 38 (Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien)  
und 60 (Veterinäramt)



Bild: © Lena Kammerer

**Christian Putz**  
MA 38  
01/79514-97993  
christian.putz@wien.gv.at

„Bei der Zeiterfassung gibt es jetzt täglich jeweils nur mehr eine ‚Kommt‘- und eine ‚Geht‘-Buchung: Erfolg einer wichtigen Forderung.“



Bild: © Lena Kammerer

V.l.n.r.: Johannes Amon (MA 38), Christian Putz (MA 38, FSG-Spitzenkandidat), Dr. Manfred Schneider (MA 60).  
Nicht im Bild: Susanne Halwachs (MA 38), Melanie Bruckner (MA 60), Andrea Rosenfeld (MA 38), Thomas Mischak (MA 38), Dr. Wolfgang Pichler (MA 60).

**W**ir haben versprochen und auch gehalten! Bei der Einführung der Gleitzeit und des Zeiterfassungssystems wurde eine Anpassung auf eine spätere magistratsweite Lösung vereinbart! Mit Wirkung seit 1. Jänner 2010 ist mit dem Magistrat eine einheitliche, für die KollegInnen verbesserte Regelung verhandelt worden. Das bedeutet, es gibt bei der Zeiterfassung nur mehr eine „Kommt“- und eine „Geht“-Buchung und keine weiteren Aufzeichnungen für andere erforderliche Abwesenheiten.

Wir haben auch viele Beförderungen, Remunerationen und außerordentliche Stufen erreicht.

**„Wir sind für eure Sorgen und Anliegen da und haben bereits viele Beförderungen, Remunerationen und außerordentliche Vorrückungen für euch erfolgreich verhandelt.“**



# Dienststellenausschuss **Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht**

Magistratsabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) mit Ausnahme der MitarbeiterInnen beim Fonds Soziales Wien, Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Anita Tolic (Sozialzentrum SZ 19/20), Nadja Kopetzky (SZ 16/17/18), Dr. Isolde Engeljehring (FB Gesundheitsrecht), Mag. Jasmin Hankemeier (FB Gesundheitsrecht), Jasmin Merdinger (SZ 10). 2. Reihe v.l.n.r.: Mag. Sonja Baranyai, (FB Gesundheitsrecht), Gerlinde Schneider (SZ 12/13/23), Andreas Schaschko (SZ 1/2/8/9), Johann Holl (SZ 21, FSG-Spitzenkandidat), Sandra Svoboda, (SZ). 3. Reihe v.l.n.r.: Eva-Maria Tunke (Finanzen), Angelika Hasiebler (SZ 14/15), Gerald Neuhold (SZ 3/11), Dipl.-Soz.arb. Boguslaw Majewski (SZ 1/2/8/9), Dipl.-Soz.arb. Peter Rydl (SZ 10). Nicht im Bild: Silke Rotter (FB Pflegegeld), Maria Pepl (Kanzlei), Doris Baumgartner (SZ 1/2/8/9).



Bild: © Lena Kammerer

**Johann Holl**

MA 40

01/4000-40585

johann.holl@wien.gv.at

**„Wir werden uns einmischen, unsere - und damit auch eure - Meinung sagen und konkrete Lösungen anbieten. Darauf könnt Ihr euch verlassen!“**

**D**ie nächste Organisationsänderung im Fachbereich Sozialarbeit und Sozialhilfe (FBS) steht vor der Tür – die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung: Es sind viele Themen zu besprechen bzw. zu diskutieren. Die Personalvertretung ist in diesem Prozess eingebunden; selbstverständlich werden wir euch über die geplanten Änderungen laufend informieren. Wir wollen, dass die neuerliche Organisationsänderung nachhaltig geplant wird, denn seit 1999 finden laufend Umorganisationen im FBS statt. Wesentliche Forderungen werden sich auf gute Planung für die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung, auf eine ausreichende Anzahl von Dienstposten und auf strukturelle Maßnahmen beziehen, damit endlich Sicherheit im FBS einziehen

kann. Wir setzen uns für die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der MA 40 ein, damit ihr auch im gewohnten Umfeld nicht auf Karriere verzichten müsst.

**„Umstrukturierung ohne Ende - wir spucken in die Hände. Wollt ihr Karriere - wir nehmen die Barriere. Gehen wir's an, mit neuem Schwung - eure FSG-Personalvertretung!“**

# Dienststellenausschuss Schulwarte/Schulwartinnen

Schulwartinnen, Schulwarte, RaumpflegerInnen und Küchenpersonal der MA 56 an Wiener Schulen (mit Ausnahme der fünf ZBGs)



Bild: © Lena Kammerer

**Walter Kramer**

**MA 56**  
**01/59916-95123**  
**walter.kramer@wien.gv.at**

**„Sich für unsere KollegInnen einsetzen, Anliegen um- und durchzusetzen, ist für uns oberstes Prinzip und Selbstverständlichkeit!“**



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Manfred Paleczek, Helene Fritzer, Josef Einzmann, Helmut Koller, Gerhard Reitterer, Christian Hajek, Kurt Neumayr, Franz Karpf. 2. Reihe v.l.n.r.: Eveline Szabo, Gerhard Hofleitner, Günter Chladek, Walter Kramer (FSG-Spitzenkandidat), Karl Schuhäker, Elisabeth Höferl, Thomas Schneider, Roman Jaschke, Andreas Böhm. 3. Reihe v.l.n.r.: Harald Süßner, Heribert Sonnleitner, Martin Sinor, Karl Piesch, Christian Fecht, Klaus Erhart, Franz Mahr, Reinhard Stadler. Nicht im Bild: Ferdinand Wächter, Robert Reicher, Andreas Kaschan.

**W**ir Vertrauenspersonen wurden von unseren KollegInnen in den Bezirken gewählt. Auf Grund des Mandates der KollegInnen in den Bezirken sind wir PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen. Gegen den demokratischen Grundsatz einer direkten Wahl in den Bezirken wehrt sich eine andere Fraktion, deren KandidatInnen dazu nicht bereit sind! Das entspricht jedoch nicht unseren Vorstellungen von Demokratie, und wir scheuen uns nicht, uns der Entscheidung der KollegInnen zu stellen.

Wir bekennen uns zu Engagement und Leistungen: Wir sind AnsprechpartnerInnen einfach für alles – ob es um dienstliche Anliegen oder private Sorgen geht, und wir haben für persönliche Gespräche stets Zeit, sind telefonisch und per E-Mail immer erreichbar und bieten als Serviceplattformen unsere Homepage

[www.wienerschulwarte.at](http://www.wienerschulwarte.at) sowie unser Informationsmagazin „Medium“ an.

Wir halten engen Kontakt mit den KollegInnen bei den Bezirks-sitzungen, zu denen alle SchulwartInnen, RaumpflegerInnen und natürlich auch das Küchenpersonal eingeladen sind.

**„Mit deiner Stimme für die Liste der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen setzt du ein Zeichen für direkte Demokratie!“**

# Dienststellenausschuss **Schule**

Magistratsabteilung 56 (Wiener Schulen): Verwaltungspersonal in der Zentrale und in Teilbereichen des Stadtschulrates, LehrerInnen in den FS der Stadt Wien, Hortpersonal in den Schwerstbehindertenschulen, Schulsekretärinnen in VS, HS, FS; Lehrkörper der Ausbildungslehrwerkstatt Uhrmacher, Bedienstete in den ZBGs



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Gabriele Kodym (Schulsekretärin, BS 12), Christa Psenicka (Hortpädagogin, SO 2), Claudia Brandtner (Kanzleibedienstete, Stadtschulrat), Ulrike Nader (Schulsekretärin, VS 12), Ditha-Lee Kollmann (Raumpflegerin, 1. ZBG), Ingrid Scheutz (Fachlehrerin, FS 12). 2. Reihe v.l.n.r.: Bernhard Reigl (Obermagazineur, 1. ZBG), MMag. Josef Guttman (Fachlehrer FS 9), Monika Valenta (Fachlehrerin FS 15, FSG-Spitzenkandidatin), Monika Lück (Kanzleibedienstete), Johanna Reigl (Raumpflegerin, 5. ZBG), Rudolf Krall (Amtsgehilfe, 1. ZBG). Nicht im Bild: Brigitte Lobner (Kanzleibedienstete, Stadtschulrat), Anton Blumauer (Facharbeiter, 4. ZBG).



Bild: © Lena Kammerer

**Monika Valenta**

MA 56

01/59916-95616

[monika.valenta@wien.gv.at](mailto:monika.valenta@wien.gv.at)

**„Schenken Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen - die FSG bietet Ihnen, wie die Erfahrung zeigt, Kompetenz, Sicherheit und Verlässlichkeit!“**

**A**rbeitgebervertreter konfrontieren uns ständig mit wachsendem Aufgabenvolumen, dem Wunsch nach mehr Effizienz, Leistungssteigerung und höherem „Output“. Viele dieser Forderungen sind einerseits überzogen, andererseits werden sie oftmals von Personen beansprucht, denen die gelebte Praxis und die täglich erbrachten Leistungen der KollegInnen nicht bekannt sind. Daher ist es nötig, solchen Anforderungen ein entsprechendes Korrektiv entgegenzusetzen. Dieses Korrektiv kann nur durch GewerkschafterInnen und PersonalvertreterInnen erfolgen, die auch über das nötige rechtliche Know-how, fundierte Ausbildung und das benötigte Fachwissen in den einzelnen Bereichen verfügen. Von ihnen wird auch erwartet, die ArbeitnehmerInneninteressen mit Courage zu vertreten. Wir haben auch während der jetzt zu Ende gehenden Funktionsperiode bewiesen, dass wir über diese Eigenschaften verfügen.

Wir gehen auf die MitarbeiterInnen zu, hören uns ihre Anliegen an und haben es uns zu unserer Aufgabe gemacht, sie und ihre Wünsche erfolgreich zu vertreten.

**„Viele Forderungen der Dienstgeberin sind überzogen oder werden von Menschen erhoben, die fern der täglichen Praxis sind. Hier werden GewerkschafterInnen mit Courage gebraucht.“**

# Dienststellenausschuss Marktamt

MA 59 - alle Marktamtsabteilungen



Bild: © Lena Kammerer

**Regina Müller**

**MA 59**  
**01/4000-59243**  
**regina.mueller@wien.gv.at**

**„Rasche Hilfe bei dienstlichen und privaten Problemen, kompetent und unbürokratisch.“**



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Alexander Hengl (MAA 12-15), Petra Parak (MAA 1), Ursula Kappel (MAA 20/21), Egon Kipf (Direktion). 2. Reihe v.l.n.r.: Paul Ruttner (Direktion), Josef Führer (MAA 4-7), Regina Müller (Direktion, FSG-Spitzenkandidatin), Kurt Granadia (Direktion), Peter Müller (Direktion).

**W**ir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit, und in den letzten Jahren hat unsere Abteilung sehr viele Änderungen mitgemacht. Es wurden zehn Großabteilungen geschaffen. Die Dienstzeit wurde geändert und die Gleitzeit eingeführt. Die MitarbeiterInnen der MA 59 – Marktamt haben es durch ihren Einsatz und kooperative Mitwirkung geschafft, dass alle diese Änderungen friktionsfrei abgelaufen sind. Wir, die FSG – PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen der MA 59 – Marktamt, sehen uns als Interessenvertretung für unsere KollegInnen, um sie kompetent und zuverlässig im sensiblen Marktamtsdienst vertreten zu können. Wir stehen für Gleichheit – Diskriminierungen jeder Art lehnen wir strikt ab. Soziale Gerechtigkeit ist für uns das Um und Auf in einer Zeit, in der wir mit ständigen Veränderungen und Mehrarbeit rechnen müssen. Es ist uns ein Anliegen, KollegInnen sowohl in dienstlichen als auch in oft schwierigen privaten Situationen rasch, kompetent und unbürokratisch zu helfen.

**„Das FSG-Team - sozial engagiert und kompetent für die Interessen unserer KollegInnen. Wir versprechen nix, was wir nicht halten können.“**

# Dienststellenausschuss Fonds Soziales Wien

Alle Einrichtungen des Fonds Soziales Wien



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Andy Band, Ilse Bortel, Claudia Kraut, Sylvia Fortner, Sanela Hadziarapovic-Hasanovic, Andrea Windisch. 2. Reihe v.l.n.r.: Andy Clemenz, Friedrich Pichler, Renate Repa, Walter Karl (†), Grazna-Maria Peitzmeier, Sascha Faderny, Robert Polak.



Bild: © Lena Kammerer

**Der langjährige Personalvertreter, Betriebsrat und Gewerkschafter Walter Karl ist am 25. Februar plötzlich und völlig unerwartet mit 49 Jahren verstorben. Wir trauern gemeinsam um ihn, als Freund, Kollegen und engagierten Interessenvertreter. Wir sind in Gedanken bei seiner Frau und seinen beiden Söhnen.**

**D**ie Arbeitsrealität im FSW ist seit dessen Gründung stark geprägt durch Umstrukturierungen. Es ist wichtig und notwendig, dass sich Betriebe bewegen und an veränderten Umweltbedingungen orientieren, um Stagnation vorzubeugen und um eine für ein Unternehmen notwendige Flexibilität zu gewährleisten.

Allerdings stellt das Tempo der Umstrukturierungen die KollegInnen mitunter vor große Herausforderungen und verlangt ihnen ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft ab. Dadurch entsteht verständlicherweise auch Unzufriedenheit und Demotivation bei den KollegInnen.

Um befriedigende Arbeitsbedingungen zu erreichen, ist der lösungsorientierte Dialog zwischen Dienstgeber und MitarbeiterInnen ein absolutes Muss. Die FSG als Interessensvertretung ist bestrebt, den Dialog zwischen den Fronten herzustellen. Wir ste-

hen für Kompetenz, Zuverlässigkeit, Verschwiegenheit und eine sensible Herangehensweise zur Erreichung unserer Ziele. Unser wichtigstes Anliegen ist die Vertretung der Interessen unserer KollegInnen im FSW!

**„Wir kämpfen nicht um des Kampfes Willen - unsere Stärke ist der lösungsorientierte Dialog für unsere KollegInnen! Im Mittelpunkt soll immer der Mensch stehen!“**

# Dienststellenausschuss Stadtbaudirektion und Tiefbau

Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion, Magistratsabteilungen 29 (Brückenbau und Grundbau) und 45 (Wiener Gewässer)



Bild: © Lena Kammerer

**Ing. Franz Konir**

**MA 29**

**01/4000-96982**

**franz.konir@wien.gv.at**

**„Wir werden wie bisher Neuerungen ohne Angst entgegenreten und die beste Lösung für die KollegInnen finden.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Maria Prochaska (MA 45), Hopf Manfred (WGM), Ing. Leo Kräutler (MA 45), Susanne Kohlhofer (MD-BD), Dr. Dipl.-Ing. Harald Gerstl (MD-BD), Dr. Josef Auer (MA 29). 2. Reihe v.l.n.r.: Gerhard Moser (WGM), Christian Bachrod (MA 29), Walter Endl (MA 45), Ing. Franz Konir (MA 29, FSG-Spitzenkandidat), Ing. Günther Koch (MA 29), Richard Taurok (MA 45). Nicht im Bild: Dipl.-Ing. (FH) Michael Schachinger (MD-BD), Dipl.-Ing. Helmut Wanivenhaus (MD-BD), Dipl.-Ing. Thomas Mayer (MD-BD).**

**H**eraklit sagt: „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.“ Ein Dienststellenausschuss verändert sich nicht so rasch wie Wasser in einem Strom. Dennoch gab es markante Ereignisse in den letzten vier Jahren, wie die Gründung eines eigenen, neuen Dienststellenausschusses durch die MA 28, die Neugründung des Wiener Gewässer Management durch die MA 45, die Neustrukturierung der Magistratsdirektion – Stadtbaudirektion durch eine neue Leitung, die Implementierung der magistratsweiten Gleitzeit und die damit verbundene Anpassung der Arbeitszeit an das novellierte Bedienstetenschutzgesetz – Veränderungen, die einen lösungsorientierten Dialog zwischen Dienstgeber und Bediensteten herausforderten. Die Mitglieder des Dienststellenausschusses Stadtbaudirektion und Tiefbau werden wie bisher Neuerungen ohne Angst entgegenreten und bei anstehenden Problemen die beste Lösung für die KollegInnen finden. Mutig und entschlossen in die Zukunft mit der FSG!

**„Panta rhei - alles fließt: Veränderungen in unserer Arbeitswelt gilt es, aufgeschlossen und dennoch kritisch zu begegnen. Neuerungen sollten den größtmöglichen Vorteil für KollegInnen haben.“**

# Dienststellenausschuss

## Umwelt und Planung

Magistratsabteilungen MA 18 (Stadtentwicklung und Stadtplanung), 19 (Architektur und Stadtgestaltung), 21A (Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen-West [Bezirke 1-9 und 14-20]), 21B (Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost [Bezirke 10-13 und 21-23]), 22 (Umweltschutz), 39 (Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien), 41 (Stadtvermessung) und 49 (Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Susanne Giffinger (MA 22), Günther Pahr (MA 18), Rudolf Malanik (MA 39). 2. Reihe v.l.n.r.: Rudolf Germ (MA 21A), Thomas Mader (MA 41, FSG-Spitzenkandidat), Gerhard Auner (MA 21B), Christian Atzmillner (MA 22). 3. Reihe v.l.n.r.: Rudolf Forchert (MA 39), Othmar Kemedinger (MA 49), Manfred Binder (MA 21B), Jürgen Stanzer (MA 22).

**F**ür den Dienststellenausschuss 111 stehen die MitarbeiterInnen in den Abteilungen an erster Stelle. Wir von der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen sind die ersten AnsprechpartnerInnen für die Wahrung und Förderung Ihrer beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen. Wir unterstützen Sie bei der Durchsetzung Ihrer Rechte und informieren über Ihre Pflichten gegenüber der Dienstgeberin. Das breite Spektrum der Abteilungen in unserem Dienststellenausschuss garantiert die geschärfte Wahrnehmungsfähigkeit von unterschiedlichsten Situationen. Dies stellt uns täglich vor die verschiedensten Herausforderungen, derer wir uns gerne für Sie annehmen; so können wir unsere Lösungskompetenz unter Beweis stellen. Das unterscheidet

die Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen von den MitbewerberInnen.

**„Das breite Spektrum der Abteilungen in unserem Dienststellenausschuss garantiert die geschärfte Wahrnehmungsfähigkeit von unterschiedlichsten Situationen.“**



Bild: © Lena Kammerer

**Thomas Mader**

MA 41

01/4000-89101

thomas.mader@wien.gv.at

„Mit ihrer Lösungskompetenz für unterschiedlichste Probleme unterscheidet sich die FSG von den anderen Fraktionen.“

# Dienststellenausschuss

## Wohn- und Hochbau

Magistratsabteilungen 25 (Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser) und 34 (Bau- und Gebäudemanagement) mit Ausnahme der Bediensteten der MA 34-BTS sowie der MitarbeiterInnen in Schemata I/III der MA 34



Bild: © Lena Kammerer

**Robert Zodl**

**MA 34**  
**01/4000-34433**  
**robert.zodl@wien.gv.at**

**„Die Anliegen unserer KollegInnen sollen durch eine starke Personalvertretung rasch und unbürokratisch erledigt werden.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Karl Schimpl, Anna Semmler, Reinhart Indrak, Manfred Vogler, Margit Ableidinger. 2. Reihe v.l.n.r.: Wolfgang Ludwig, Wolfgang Robinek, Robert Zodl (FSG-Spitzenkandidat), Roman Heschl, Erwin Pumm. 3. Reihe v.l.n.r.: Manfred Sprinzi, Walter Cymbal, Hannes Morocutti, Christian Blaha, André Koziel, Thomas Angerer.**

**D**ie FSG-Fraktion von MA 25 und MA 34 – Zentrale steht für Einsatz und Engagement, damit die Vertretung der Interessen der DienstnehmerInnen am Arbeitsplatz garantiert werden kann. Wir achten darauf, dass in den jeweiligen Aufgabenbereichen alle dienst- und besoldungsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden, damit soziales Unrecht verhindert wird. Anregungen und Beschwerden von KollegInnen werden von der Personalvertretung immer ernst genommen. Falls diese berechtigt sind, wird versucht, durch konstruktive Verhandlungen mit der Dienstgeberin eine Lösung bzw. eine Erledigung zu bewirken.

Aber auch für „heikle“ Fragen wie Gleichstellung, Belastungen durch Mobbing, Suchtprobleme, Bedienstetenschutz usw. hat das FSG-Team von MA 25 und MA 34 immer ein offenes Ohr. Wir haben auch bewiesen, in vertrauensvollen Gesprächen intensiv Lösungen zu erarbeiten, umzusetzen und mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung zu stehen.

„Konzentration auf das Wesentliche“ ist unser Motto. Als ein „Team mit klarem Ziel“ treten wir für die Gewerkschaft und Personalvertretungswahl 2010 an, um die Rechte aller Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer auch in Zukunft verstärkt durchzusetzen und abzusichern.

**„Für Personalvertretung und Gewerkschaftsvertrauenspersonen ist es wichtig, dass Dienst- und Arbeitsrechte nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch praktiziert werden.“**



# Dienststellenausschuss Straßenbau

Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Oskar Tröscher, Michael Langer, Ing. Ronald Poddemski, Sabine Pfeifer, Ernst Eisler, Adolf Kamplleitner. 2. Reihe v.l.n.r.: Peter Bernwieser, Harald Neppl, Ing. Michael Mader, Thomas Tröscher (FSG-Spitzenkandidat), Dipl.-Ing. Harald Schlee (Stellvertreter), Siegfried Art. Nicht im Bild: Dipl.-Ing. Wolfgang Ablinger, Sabine Sukal.



Bild: © Lena Kammerer

**Thomas Tröscher**

MA 28

01/4000-49832

[thomas.troescher@wien.gv.at](mailto:thomas.troescher@wien.gv.at)

„Nach dem ersten Sprung ins kalte Wasser haben die GewerkschafterInnen und PersonalvertreterInnen herzeigbare Ergebnisse erzielt.“

Nach der letzten Wahl im Mai 2006 wurde unser Dienststellenausschuss 109 gegründet (bis dahin waren wir gemeinsam mit der MA 29, der MA 45 und der MD-BD Teil des Dienststellenausschusses 108).

Ein neu zusammengesetztes Team mit etlichen neue Mitgliedern nahm diese Herausforderung an und wurde gleich zu Beginn auf eine Bewährungsprobe gestellt. Es galt, die ausverhandelte Neuorganisation der Wiener Autobahnen zu begleiten, da der Werkvertrag zwischen der Asfinag und der Stadt Wien mit Stichtag 1. Mai 2006 ausgelaufen war. Trotz anfangs geringer Erfahrung in diesem Bereich konnte durch unsere intensive Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen ein für alle Beteiligten annehmbares Ergebnis erzielt werden.

Ein weiterer Meilenstein für unser gleich ins kalte Wasser gesprungene FSG-PersonalvertreterInnenteam war die deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit mit der neuen Abteilungsleitung und dem Personalmanagement. Die Früchte dieser Arbeit sind nicht nur im dienstlichen Bereich, sondern auch in

gemeinsam organisierten und durchgeführten Veranstaltungen sichtbar.

Einige unserer Ziele für die nächsten vier Jahre sind die Verbesserung des Bedienstetenschutzes sowie das Erreichte zu festigen und, wo es möglich ist, auszubauen.

**„Die Zusammenarbeit zwischen MitarbeiterInnenvertretung und Abteilungsleitung konnte deutlich verbessert werden. Die Früchte dieser Initiative sind in der MA 28 bereits gut erkennbar.“**

# Dienststellenausschuss Kanalisation

Unternehmung WienKanal



Bild: © Lena Kammerer

**Andreas Langer**

MA 30  
01/4000-30012  
andreas.langer.alf@wien.gv.at

„Neue Herausforderungen für ein neues Team - Arbeitszeitregeln, ArbeitnehmerInnenschutz, Einbeziehung in SchwerarbeiterInnenregelung.“



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Wulfhart Moche (Wien-Nord), Alexander Swoboda (HSK), Mario Kohlhauser (EBS), Günter Feurer (Zentrale), Herbert Ledolter (EBS), Franz Harrer (Wien-Süd). 2. Reihe v.l.n.r.: Johann Wanek (HSK), Gerald Gessler (EBS), Margot Artner (Wien-Süd), Andreas Langer (Wien-Süd, FSG-Spitzenkandidat), Egon Csar (LDS), Ing. Wolfgang Sepper (EBS), Ing. Florian Dankl (Zentrale), Helmuth Laschke (LDS). 3. Reihe v.l.n.r.: Gerhard Rosner (Wien-Süd), Thomas Braumann (LDS), Krunoslav Galovic (Wien-Süd), Gerd Amersdorfer (Wien-West), Thomas Gmachl (Wien-Nord), Peter Ozenil (Wien-West).

**F**rischer Wind weht durch die Reihen der FSG bei WienKanal! Das neue, zum Teil aus Altersgründen nachgerückte Team möchte die Errungenschaften seiner VorgängerInnen erhalten und sichern. Wir stehen für Stabilität.

Für die Zukunft haben wir ehrgeizige Pläne und stellen uns neuen Herausforderungen, wie zum Beispiel der Mitsprache bei der Einführung von Gleitzeit und einem Zeiterfassungssystem und Arbeitszeitmodellen sowie berechtigten Forderungen nach Beförderungen und Remunerationen. Aber auch Gesundheit am Arbeitsplatz, Bedienstetenschutz, Einbeziehung in eine Schwerarbeiterregelung stehen auf unserer Agenda, und natürlich – wie bisher auch – Hilfe bei persönlichen Krisensituationen oder günstigen Einkaufsmöglichkeiten.

Beim Erstellen unseres Wahlvorschlages der FSG haben wir zum einen darauf geachtet, allorts, also in der Zentrale Modecenterstraße, den Außenstellen Wien-Süd, Wien-West, Wien-Nord, LDS, HSK und der Hauptkläranlage, die Präsenz von Vertrete-

rInnen zu gewährleisten. Zum anderen versuchen wir allen Berufsgruppen und den unterschiedlichen Gehaltsschemen Gehör zu verleihen.

**„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Schutzmauern, die Anderen bauen Windmühlen, sagt ein chinesisches Sprichwort. Wir gewinnen Energie aus dem Wandel.“**

# Dienststellenausschuss Baubehörde

Magistratsabteilungen 33 (Wien leuchtet), 36 (Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen), 37 (Baupolizei) und 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Martin Kaba (MA 37), Dipl.-Ing. Andreas Meinhold (MA 37 - wechselt die Dienststelle und scheidet daher aus dem Dienststellenausschuss aus!), Diana Grüssinger (MA 36), Christian Grünert (MA 37), Markus Liebsch (MA 46), Jürgen Paczelt (MA 37). 2. Reihe v.l.n.r.: Peter Neckham (MA 33), Kurt Rudorfer (MA 46), Gerald Tschöp (MA 37, FSG-Spitzenkandidat), Sylvia Weinzettl (MA 46), Kurt Löffler (MA 33), Ing. Werner Edelmann (MA 33), Martin Bokan (MA 37). 3. Reihe v.l.n.r.: Michaela Binder (MA 36), Thomas Plzak (MA 36), Robert Okenka (GdG), Andreas Tuchny (MA 33), Robert Bartl (MA 33), Robert Kolonovits (MA 37), Michael Rumpeltes (MA 46). Nicht im Bild: Egon Stockmeyr (MA 46), Josef Schlamp (MA 37).

**D**ie von PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen im Dienststellenausschuss betreuten vier technischen Abteilungen MA 33, MA 36, MA 37 und MA 46 zeichnen sich auf Grund ihrer Aufgaben durch hohe KundInnenorientierung als ein Kennzeichen moderner Verwaltung aus.

Das Bestreben der FSG im Dienststellenausschuss ist es, dass dabei die MitarbeiterInnen nicht auf der Strecke bleiben: So wie bei den aufwendigen und heiklen Verhandlungen zu Gleitzeitvereinbarungen wurden und werden die Rechte sowie Pflichten der MitarbeiterInnen gegenüber der Dienstgeberin definiert und gesichert.

Das „Zusammenleben“ mit der Dienstgeberin erfordert tägliche Aufmerksamkeit. Für die berechtigten Anliegen der KollegInnen müssen Lösungen gefunden werden, und die gesellschaftlichen

Entwicklungen verlangen Kreativität für neue Initiativen. Und wenn am Arbeitsplatz einmal der Schuh drückt und Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich an einen Ihrer PersonalvertreterInnen der FSG.

**„Wir arbeiten und beraten unter dem Motto ‚menschlich - ehrlich - gerecht‘, weisungsfrei, gesetzeskonform und vertraulich.“**



Bild: © Lena Kammerer

**Gerald Tschöp**

MA 37

01/4000-11521

[gerald.tschoeop@wien.gv.at](mailto:gerald.tschoeop@wien.gv.at)

**„Die internen Vorwahlen haben neue Gesichter in die Personalvertretung gebracht. Sie werden auch einen neuen Stil in den Dienststellen verbreiten.“**

# Dienststellenausschuss MA 34-BTS

Magistratsabteilung 34-BTS Betrieb und technisches Service



Bild: © Lena Kammerer

**Gerhard Groll**

MA 34 BTS  
01/4000-34992  
[gerhard.groll@wien.gv.at](mailto:gerhard.groll@wien.gv.at)

„Sicherung der Arbeitsplätze und Eintreten für soziale Gerechtigkeit gehören zu unseren wichtigsten Anliegen.“



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Christian Barner, Bernhard Gigler, Ing. Mag. Gerald Wötzl, Franz Retter. 2. Reihe v.l.n.r.: Günther Waberer, Gerhard Groll (FSG-Spitzenkandidat), Wolfgang Kucmoch, Andreas Kmeth. Nicht im Bild: Ferdinand Slezak, Rudolf Rzecznicek.

**A**uf die Personalvertretung und Gewerkschafter werden auch in den nächsten Jahren verschiedenste Arbeiten und Aufgaben zukommen. Die Personalvertretung ist Ansprechpartner zur Hilfe für die DienstnehmerInnen in vielen Bereichen. Wir sind stets offen und bereit, Anliegen so rasch wie möglich zur Zufriedenheit der MitarbeiterInnen zu erledigen. Die Personalvertretung des BTS setzt sich aus den unterschiedlichsten Verwendungsgruppen zusammen, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen und PersonalvertreterInnen des Dienststellenausschusses hat ein engagiertes, erfahrenes Team, das sich auch in Zukunft gerne für die Anliegen der MitarbeiterInnen einsetzt und darüber hinaus versucht, bereits Erreichtes zu festigen und zu erhalten – was bekanntlich auch nicht immer so leicht ist.

**„Unsere engagiertes, erfahrenes Team garantiert Engagement für die KollegInnen auch in den nächsten vier Jahren und kämpft für die Sicherung des Erreichten.“**

# Dienststellenausschuss **Ämter-** **reinigung und Gruppe Rathaus**

Magistratsabteilung 34-ID - Handwerkliche Verwendung



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Maria Prudky-Rybnicek, Erika Szmirtits, Christian Petrak, Wolfgang Papez, Rosa Wadosch, Ingrid Bertleff, Martin Weninger. 2. Reihe v.l.n.r.: Eva Kogler, Sabine Fellner, Horst Letal, Joseph Savelsberg, Sabine Grün, Wolfgang Klewan, Gabriele Kober, Peter Bucolics, Patricia Weidinger. 3. Reihe v.l.n.r.: Michael Klitschnig, Franz Damm, Günther Hintermann, Christian Csenar, Franz Mayer, Erwin Herz, Christine Oberndorfer, Johann Karall, Ferdinand Trünkel. Nicht im Bild: Waltraud Beyer (FSG-Spitzenkandidatin).



Bild: © Lena Kammerer

**Waltraud Beyer**

MA 34-BGI

01/4000-34729

[waltraud.beyer@wien.gv.at](mailto:waltraud.beyer@wien.gv.at)

**„Physische und qualitative Grenzen lassen sich nicht beliebig hinausschieben, nicht bei Gemeindebediensteten und nicht bei Privaten.“**

**T**eamwork heißt Zusammenarbeit. Wenn ArbeitnehmerInnen, Arbeitgeber, Personalvertretung und Gewerkschaft eine gemeinsame Gesprächsbasis haben, ist das die beste Voraussetzung, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Bei der MA 34-ID – Handwerkliche Verwendung ist das sehr gut gelungen.

Leider ist der Leistungsdruck in den letzten Jahren sehr stark gestiegen, was für ältere ArbeitnehmerInnen belastend ist. Wir bemühen uns, der Dienstgeberin klar zu machen, wo die physischen und qualitativen Grenzen sind, unabhängig, ob die Leistung von Gemeindebediensteten oder privat zugekauften Firmen erbracht wird. Ein sicherer Arbeitsplatz ist nicht nur für die finanzielle Stabilität sehr wichtig, sondern auch für das Selbstwertgefühl. Für uns ist es wichtig, Menschlichkeit und Toleranz im Auge zu

behalten. Um weiterhin die Möglichkeit zu haben, bei Problemlösungen behilflich zu sein, brauchen wir eure Unterstützung. Teamwork = Zusammenarbeit, das gilt für uns alle.

**„Wir von der FSG stehen für Menschlichkeit, Toleranz und Sicherheit am Arbeitsplatz. Bei uns finden Sie jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Probleme!“**

# Dienststellenausschuss Stadtgartenamt

Magistratsabteilung 42 - Stadtgartenamt



Bild: © Lena Kammerer

**Werner Krachler**

MA 42  
01/4000-42003  
werner.krachler@wien.gv.at

**„Stark und verantwortungsbewusst muss die Interessenvertretung sein: Darum geben Sie Ihre Stimme der FSG - eine gute Wahl!“**



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Martina Pölz, Manuela Hagn, Helga Hoschky, Brigitte Nekowitsch, Romana Einbeck, Günther Pipal, Anton Hagenberger, Emmerich Ecker. 2. Reihe v.l.n.r.: Hans Pribyl, Anton Panagl, Karl Kainz, Erwin Grguric, Werner Krachler (FSG-Spitzenkandidat), Irene Gräf, Richard Neumayer, Peter Schuster. 3. Reihe v.l.n.r.: Alfred Larwa, Christian Eigner, Friedrich Tatzl, Silvia Timtschin, Michael Mannsberger, Christian Finek, Horst Hoi, Erika Krall. Nicht im Bild: Thomas Weisgrab, Christian Ohr, Ludwig Koch, Ing. Martin Wagner.

**E**ines der wesentlichsten Ziele der FSG in den Wiener Stadtgärten ist die Arbeitsplatzsicherung für unsere KollegInnen, ganz besonders auch im ArbeiterInnenbereich. Sie steht für uns sozialdemokratische PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen an oberster Stelle.

Wichtig für unser Team ist nicht nur die konsequente Interessenvertretung, sondern auch die menschliche, persönliche und soziale Kompetenz. Die soziale Gerechtigkeit ist für uns nicht Schlagwort, sondern Auftrag, den wir mit allen Mitteln durchsetzen wollen.

Dazu zählen auch die vielen Aufwertungen, die wir in den letzten Jahren in allen Bereichen der Wiener Stadtgärten erreichen konnten. Auch in Zukunft werden die Postenaufwertungen für uns ein wichtiges Thema sein.

Der Mensch muss Mittelpunkt all unserer Bemühungen und Arbeiten sein – dafür steht jede(r) Einzelne im Team der FSG.

**„Unser FSG-Team steht für soziale Gerechtigkeit bei unserer Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen der Wiener Stadtgärten. In Zeiten wie diesen ist eine starke FSG so wichtig wie noch nie.“**

# Dienststellenausschuss **Wohnungs-** **wesen und Liegenschaften**

Wiener Wohnen, Magistratsabteilungen 50 (Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten) und 69 (Liegenschaftsmanagement)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Richard Gall (WW-KD22), Paul Mayer (WW-DION), Michael Takats (WW-KD11), Burghart Bartl (MA 50), Renate Hermann (WW-KD17), Kurt Forster (WW-BAUS), Gabriele Heurteux (MA 50), Hannes Hafner (MA 69). 2. Reihe v.l.n.r.: Thomas Schestamber (MA 50), Ing. Andreas Seidl (WW-KD10), Ludwig Hornek (MA 50), Ing. Christian Kudym (WW-KD23), Josef Putz (WW-DION, FSG-Spitzenkandidat), Christian Stift (WW-KD12), Dipl.-Ing. Andreas Schöck (WW-BAUS), Thomas Löchler (WW-BAUS), Ernst Krell (MA 50). 3. Reihe v.l.n.r.: Herbert Tauschek (WW-KD12), Harald Pracscaics (WW-KD12), Mario Ruhalter (WW-KD23), Robert Prosenbauer (MA 69), Gerhard Rottal (WW-KD21), Ing. Sandro Forte (WW-BAUS), Werner Piller (WW-KD09), Friedrich Hornung (WW-KD16). Nicht im Bild: Ing. Andreas Klabusich (WW-KD21), Mario Prais (WW-DION), Karl Munjak (WW-KD17).



Bild: © Lena Kammerer

**Josef Putz****WrW****05757575-74752****josef.putz@wien.gv.at**

**„Wir setzen uns für gutes Arbeitsklima ein und konnten bei Change Prozess, Gleitzeit Einführung und anderen Schwierigkeiten erfolgreich helfen.“**

**W**ir stehen für gemeinsames Gestalten und Handeln, haben stets ein offenes Ohr für die Probleme und Bedürfnisse der MitarbeiterInnen unserer Dienststellen und versuchen mit Einsatz und Hingabe, die jeweiligen schwierigen Situationen an jedem Arbeitstag gemeinsam zu meistern. Aufgrund unserer Erfahrungen wissen wir, dass wir nur gemeinsam mit unseren MitarbeiterInnen für ein gutes Arbeitsklima sorgen können. Tatsache ist, dass längerfristig keine kleine Gehaltsaufbesserung ein gutes Arbeitsklima in einer Dienststelle ersetzen kann! Die PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen des Dienststellenausschusses waren in den vergangenen vier Jahren des Öfteren gefordert, dieses gute Arbeitsklima in den Dienststellen aufrechtzuerhalten. Wir konnten im Rahmen unserer Tätigkeit bei dem Change Prozess bei Wiener Wohnen oder auch bei der Gleitzeit Einführung in der MA 50 positiv mitwirken und auch

einige Verbesserungen für die MitarbeiterInnen durchsetzen. Auch in der MA 69 war es mit Hilfe der FSG-Personalvertretung vor Ort möglich, so manche prekäre Lage in dieser Dienststelle positiv zu beeinflussen und gemeinsam mit den MitarbeiterInnen einen Konsens zu finden.

**„Das FSG-Team der PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen des Dienststellenausschusses stehen für ‚Gemeinsame Stärke statt einsamer Härte‘.“**

# Dienststellenausschuss **Feuer- wehr und Katastrophenschutz**

Magistratsabteilung 68 – Feuerwehr und Katastrophenschutz



Bild: © Lena Kammerer

**Martin Rotsejdl**

**MA 68  
01/53199-51225  
martin.rotsejdl@wien.gv.at**

**„Für Experimente ist die  
Feuerwehr zu schade.  
Wir gehen für euch  
durchs Feuer.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Lukas Schauer, Thomas Hartmann, Michael Kaltenbacher, Martin Pecha, Thomas Unterweger, Siegfried Rotheneder, Günter Studnicka, Marcus Köhler. 2. Reihe v.l.n.r.: Martin Koubek, Edmund Fellbacher, Johannes Höfenstock, Martin Rotsejdl (FSG-Spitzenkandidat), Heinz Altenburger, Herbert Kleedorfer, Bernhard Hillebrand, Martin Henzl. 3. Reihe v.l.n.r.: Harald Werner, Gerald Frühwirth, Christian Ewald, Gerald Resel, Martin Ebner, Hanno Koller, Ronald Nemetzek, Martin Zinner, Mario Nietl. 4. Reihe v.l.n.r.: Thomas Herzog, Robert Zimmermann, Alexander Schubert, Günter Steindl, Markus Michalek, Josef Reisenauer, Andreas Hawelka, Daniel Petan.**

**W**ir, das FSG-Team in Gewerkschaft und Personalvertretung, sind 365 Tage im Jahr, 24 Stunden pro Tag, für euch da. Unser bisheriges Führungsteam der Gewerkschafter und Personalvertreter übernimmt in der Dienststelle neue Aufgaben und scheidet aus dem Dienststellenausschuss aus. Wir, die Kollegen Martin Rotsejdl als neuer Vorsitzender und Heinz Altenburger als Vorsitzender-Stellvertreter, werden mit unserem Team das Beste geben, um weiterhin für euch die optimalste Betreuung anzubieten. Aber um auch in Zukunft die gleiche Qualität liefern zu können, brauchen wir eure Unterstützung am 7. Mai. Bitte gebt uns, der FSG, eure Unterstützung, um das Gleichgewicht zwischen Arbeitgeber und Mannschaft in unserer Dienststelle aufrechtzuerhalten!

**„Auch das neue Team der Gewerkschaft und Personalvertretung bei der Feuerwehr bietet optimale Betreuung. Bitte um die klare Unterstützung der FSG bei der Wahl am 7. Mai.“**



# Dienststellenausschuss

## Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien

Magistratsabteilung 70 – Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien



Bild: © Lena Kammerer



Bild: © Lena Kammerer

**Gerhard Angster**

MA 70

01/71119-70171

[gerhard.angster@wien.gv.at](mailto:gerhard.angster@wien.gv.at)

**„Mit langjähriger Erfahrung, sozialer Kompetenz, und gute Kenntnis der Magistratsstrukturen legen wir uns für die MitarbeiterInnen ins Zeug.“**

1. Reihe v.l.n.r.: Wolfgang Heiden, Michael Weihs, Erika Reisenhofer, Andreas Weiss, Peter Scherer. 2. Reihe v.l.n.r.: Regina Witt, Martin Papok, Gerhard Angster (FSG-Spitzenkandidat), Andreas Hörmann, David Schätzel, Andreas Peter. 3. Reihe v.l.n.r.: David Augeneder, Willibald Erhart, Oliver Jerk, Wolfgang Hierhacker, Dr. Hierhacker-Nosal, Mathias Kiesslinger, Martin Kowarik. Nicht im Bild: Dr. Ursula Neu-Pichler, Erwin Feichtelbauer, Guido Möhring, Christian Tomazic, Günther Halenta, Johann Gössinger, Roman Krapfenbauer, Walter Fürschuss, Hans Hoffmann, Thomas Haselmayr, Günther Neumayr.

In der kommenden Funktionsperiode des Dienststellenausschusses gilt es, die ersten Erfolge um die Gehaltsverbesserung für SanitäterInnen und NotärztInnen sowie die weitere Dienstumstellung so fortzuführen, dass die MitarbeiterInnen zufrieden sind. Wir als FSG haben in der Vergangenheit durch Seriosität und Kompetenz gepunktet und wichtige Anliegen, auch in vielen einzelnen persönlichen Angelegenheiten, für unsere KollegInnen erfüllt. Wir werden auch in Zukunft gemeinsam mit der Belegschaft Lösungsstrategien für Probleme finden und alles daransetzen, ein erträgliches und soziales Arbeitsumfeld aufzubereiten.

Wichtige Vorhaben, wie ein neues Rettungsgeltdschema und Dienstumstellungen bei weiteren Rettungsstationen, werden Personalvertretung und Gewerkschaft auch in den nächsten vier Jahren fordern. Dazu sind Kompetenz und Verhandlungsgeschick der FSG gute Pfeiler, auf die sich bauen lässt.

Am Erfolg der Umsetzung eurer Anliegen werden wir in vier Jahren wieder gemessen – dies ist uns bewusst, und wir stellen uns der Aufgabe – für euch.

**„Besonders in wirtschaftlich schlechten Zeiten ist eine starke, erfahrene Personalvertretung mit kompetenten Ansprechpartnern von außerordentlicher Wichtigkeit.“**

# Personalgruppenausschuss A

Der Personalgruppenausschuss A ist ein Organ der Personalvertretung und des Betriebsrats. Er vertritt die Interessen der AkademikerInnen in der Hauptgruppe 1.



Bild: © Lena Kammerer

**Mag. Leopold Bubak**

MA 65  
01/71134-38311  
leopold.bubak@wien.gv.at

**„Wir werden mit allen Mitteln verhindern, dass die von anderen geschürten ‚Neiddiskussionen‘ zum Nachteil für AkademikerInnen führen.“**



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Mag. Adelheid Sagmeister (MA 59), Mag. Astrid Seitinger (MBA 17), Mag. Barbara Schuster (MBA 10), Dr. Michaela Hierhacker-Nosal (MA 70). 2. Reihe v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Walter Krauss (MA 21B), Ing. Josef Neumayer (MA 34), Mag. Leopold Bubak (MA 65, FSG-Spitzenkandidat), Dipl.-Ing. Günther Schmalzer (Büro Geschäftsgruppe Umwelt), Dipl.-Ing. Georg Pommer (MA 39).

Qualifizierte und engagierte AkademikerInnen tragen Tag für Tag zum Funktionieren der Stadt bei. „A-Bedienstete“ in Führungs-, Management- und Fachbereichen leisten damit einen wertvollen Beitrag dazu, dass Wien die „lebenswerteste Stadt der Welt“ ist. Wir als Personalgruppenausschuss A sind das Netzwerk, das sich nachhaltig für positive Entwicklungen und Maßnahmen auf dem Berufsweg von AkademikerInnen einsetzt. Die Weiterentwicklung von beruflichen Perspektiven und sozialen Rahmenbedingungen für A-Bedienstete innerhalb der Stadt ist unser Ziel.

Wir als FSG werden mit allen Mitteln verhindern, dass die von anderen Parteien geschürten „Neiddiskussionen“ und „Hetzkampagnen“ zum Nachteil für AkademikerInnen führen. Wir fordern für Sie: Weiterentwicklung einer offenen und kommunikativen Unternehmenskultur, marktconforme Entlohnung für marktconforme Leistungen, Management- und Fachkarrieren sowie Verbesserung der Weiterbildungsmaßnahmen.

**„Dienstleistungen der Stadt erfordern qualifizierte und engagierte Akademikerinnen und Akademiker. Wir setzen uns kompetent für Ihre beruflichen Interessen und Perspektiven ein.“**

# Personalgruppenausschuss B

Der Personalgruppenausschuss B kümmert sich schwerpunktmäßig um die Anliegen der KollegInnen, die im Schema B eingereicht sind.



Bild: © Lena Kammerer



Bild: © Petra Spiola

**Michael Kerschbaumer**

GdG-HG 1

01/4000-83711

[michael.kerschbaumer@wien.gv.at](mailto:michael.kerschbaumer@wien.gv.at)

**„Die Gewerkschaft ist für die Menschen da. Sie muss kreative Lösungen finden und Handschlagqualität besitzen.“**

1. Reihe v.l.n.r.: Gerhard Heczko (MA 30), Renate Eichler-Attensam (MA 11), Christian Römer (MD-PR), Eva Steiner (MBA 6/7), Tanja Löchler (MA 35). 2. Reihe v.l.n.r.: Herbert Tauscher (MA 11), Angelika Schleinzer (MA 2), Andreas Walter (MA 11), Michael Kerschbaumer (HG 1, FSG-Spitzenkandidat), Hubert Tomsic (MA 49), Angela Lueger (GdG-KMSfB). 3. Reihe v.l.n.r.: Christian Stift (WrW), Ing. Werner Edelmann (MA 33), Erwin Agneter (MA 5), Ing. Franz Konir (MA 29), Gerhard Benda (KA).

**„Wer mehr kann und mehr leistet, soll auch bessere Berufschancen haben. Weiterbildungsmöglichkeiten muss die Dienstgeberin wenigstens größtenteils in der Dienstzeit anbieten.“**

**E**ines unserer wichtigsten Anliegen ist die dienstrechtliche Berücksichtigung der FachhochschulabsolventInnen. Sie sollen vergleichbare Aufstiegschancen erhalten, wie sie derzeit Kanzleibedienstete aus der C- in die B-Laufbahn besitzen, also durch hochqualifizierte Ausbildung die A-Karriere einschlagen können. Das betrifft beispielsweise SozialpädagogInnen. In der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Hauptgruppe 1, kümmert sich die „Arbeitsgruppe Besoldung“ um die Gestaltung der entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen. Gleichzeitig müssen aber auch die Berufschancen der MaturantInnen gewahrt werden. Die Chance auf tertiären Bildungsweg für einige Berufsgruppen darf nicht zum Aushungern des mittleren Managements in der B-Berufslaufbahn führen. Vielmehr ist die Fachkompetenz durch geeignete Fortbildungsangebote verstärkt zu erhöhen. Außerdem ist anzustreben, dass alle, die es wünschen und die Voraussetzungen mitbringen, Akademiker-Karrieren einschlagen können.

# Personalgruppenausschuss C/D1/D/E1/E

Zuständig für die Anliegen der Verwendungsgruppen C, D1, D, E1 und E sowie K 3, K 4, K 5 und K 6.



Bild: © Lena Kammerer

**Hans-Karl Nessler**

**MA 2**  
**01/720 84 91**  
**[hans-karl.nessl@wien.gv.at](mailto:hans-karl.nessl@wien.gv.at)**

**„Ein weiterer Aufstiegslehrgang von C nach B ist ein richtiger Weg, aber vielen ist der Weg nach oben nach wie vor versperrt.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Peter Kurz (MA 13), Gerda Rattay (MA 8), Gerhard Dworak (MA 2), Herta Bauer (MA 6 - BA 34), Bernhard Stoik (MA 35), Eva Bauer (MD/Bau Dion), Werner Krachler (MA 42). 2. Reihe v.l.n.r.: Gerhard Angster (MA 70), Daniela Kuril (MD/PAST), Michael Witzmann (HG 1), Hans-Karl Nessler (MA 2, FSG-Spitzenkandidat), Helene Roth (GdG-Zentrale), Egon Csar (MA 30), El Baghdady Judith (MA 11-AJF).**

In diesen Verwendungsgruppen steckt eine Vielzahl von Bedienstetenkategorien. Die Bediensteten sind in den unterschiedlichsten Bereichen der Stadtverwaltung – von der Personalverwaltung bis zum Rettungsdienst – tätig. Ihre jeweiligen berufsgruppenspezifischen Anliegen und Probleme werden im Ausschuss nach ausführlicher Beratung und einer für alle Beteiligten möglichst zufriedenstellenden individuellen Lösung den zuständigen Gremien zugeführt.

Der langjährigen Forderung nach Durchlässigkeit der Verwendungsgruppen wurde durch einen weiteren, für Herbst 2010 vorgesehenen Aufstiegslehrgang für die Übernahme von Bediensteten in den Fachverwaltungsdienst Rechnung getragen; ein erster Schritt in die richtige Richtung. Für die Mehrzahl der Bediensteten lässt die Durchlässigkeit dennoch zu wünschen übrig. Vielfach ist die Möglichkeit, eine höhere Verwendungsgruppe zu erreichen, nicht gegeben. Vielen KollegInnen brachte die seinerzeitige Einführung der D1 zwar eine kurzfristige finanziel-

le Verbesserung, wurde jedoch zur Sackgasse. Die Verwendungsgruppe C wurde und ist für sehr viele unerreichbar. Aufgrund der veränderten Arbeitsanforderungen, die immer anspruchsvoller werden, wäre die „automatische“ Durchlässigkeit eine adäquate Anpassung an das jetzt gültige System.

**„Aufgrund der veränderten Arbeitsanforderungen, die immer anspruchsvoller werden, wäre die ‚automatische‘ Durchlässigkeit eine adäquate Anpassung an das jetzt gültige System.“**

# Personalgruppenausschuss Handwerkliche Verwendung

Dem Personalgruppenausschuss „Handwerkliche Verwendung“ gehören VertreterInnen von MA 21A, MA 30, MA 34, MA 42, MA 54 und MA 56 an.



Bild: © Lena Kammerer



Bild: © Lena Kammerer

**Jelka-Erika Fröhlich**

MA 54

01/4000-54023

[jelka.froehlich@wien.gv.at](mailto:jelka.froehlich@wien.gv.at)

„Dienstposten dürfen nicht  
Rationalisierungen zum  
Opfer fallen.“

1. Reihe v.l.n.r.: Friedrich Tatzel (MA 42), Gerhard Reitterer (MA 56), Andreas Langer (MA 30), Karl Schuhäker (MA 56). 2. Reihe v.l.n.r.: Rosa Wadosch (MA 34-BGI), Ingrid Lentsch (MA 21A), Jelka-Erika Fröhlich (MA 54, FSG-Spitzenkandidatin), Sabine Grün (MA 34-BGI), Karl Kainz (MA 42). Nicht im Bild: Waltraud Bayer (MA 34-BGI), Ferdinand Slezak (MA 34-BTS), Wolfgang Ohr (MA 21A), Rudolf Rzczniczek (MA 34-BTS), Christian Finek (MA 42).

**D**ass so vieles gut beim Magistrat funktioniert, ist über weite Strecken den Leistungen der KollegInnen aus der sogenannten „Handwerklichen Verwendung“ zu verdanken. Damit die Büros sauber sind, die Wasserhähne nicht tropfen, die Steckdosen ordentlich angeschlossen sind, unsere Grünflächen bepflanzt und gepflegt aussehen, der Kanal funktionsfähig ist, die Schulen sauber und die Gehsteige im Winter gereinigt sind, die Wahlbehelfe immer zeitgerecht bereitstehen, die Aktenablagen korrekt sind – diese und viele, viele andere Aufgaben übernehmen die KollegInnen aus den verschiedensten Abteilungen. Damit all diese Arbeiten auch in Zukunft erledigt werden können, darf es nicht zu Wegrationalisierungen dieser Dienstposten kommen.

Der regelmäßige Informationsaustausch bei den Sitzungen dient der Weitergabe von wichtigen Fakten an die KollegInnen. Volle

Unterstützung durch den Dienststellenausschuss wird bei uns gelebt. Gemeinsam setzen wir uns für einen Berufsschutz für jene Tätigkeiten ein, die keine Lehrberufe sind.

**„Handwerkliche Berufe dürfen bei der Wiener Stadtverwaltung nicht aussterben! Dass vieles so gut funktioniert, ist über weite Strecken ihnen zu verdanken.“**

# Personalgruppenausschuss Kindergartenassistenten und Kindergartenassistentinnen

Magistratsabteilung 10



Bild: © Lena Kammerer

**Claudia Frank**

**MA 10**

**01/4000-90917**

**claudia.frank@wien.gv.at**

**„Mit uns kann man jederzeit und überall reden. Daher wissen wir, wo Sie der Schuh drückt und was Sie von uns erwarten.“**



Bild: © Lena Kammerer

**1. Reihe v.l.n.r.: Susanne Winkelmaier, Erika Raidl, Elfriede Lizska, Karin Kvapil. 2. Reihe von v.l.n.r.: Manuela Wiesel, Liselotte Posch, Claudia Frank (FSG-Spitzenkandidatin), Daniela Puly, Elisabeth Kritsch, Claudia Weiss. 3. Reihe v.l.n.r.: Elisabeth Bahr, Eleonore Mikeska, Margit Bölderl, Michaela Bauer, Elisabeth Lachner, Gabriele Koppe. Nicht im Bild: Sonja Koll, Ingrid Leidenfrost, Andrea Stinauer.**

**N**ach vielen persönlichen Gesprächen mit Ihnen bei Stammtischen und in Ihren Kindergärten sind wir zur Überzeugung gekommen, dass Sie Veränderungen wollen. Wir nehmen uns Ihrer Wünsche, Sorgen und Ängste an. Viele von Ihnen haben wir schon bei den Playback-Shows zum Lachen gebracht, aber noch viel mehr haben uns in schwierigen Zeiten als ernsthafte und engagierte PartnerInnen kennengelernt.

Wir wissen, worauf es ankommt, was für Sie wichtig ist und wie wir Sie unterstützen können. Unterstützen Sie uns, schenken Sie uns Ihr Vertrauen – nur gemeinsam sind wir stark. Denn wir sind es, die nie vergessen, dass wir selbst auch AssistentInnen sind, die Ihre Anliegen bei der Dienstgeberin nachdrücklich vertreten – ohne auf Aktionismus angewiesen zu sein – und die immer für Sie erreichbar sind. Wir informieren Sie prompt über Neuerungen und bieten Ihnen auch vielfältige Veranstaltungen an.

**„Wir sind es, die nie vergessen, dass wir selbst auch AssistentInnen sind und deshalb Ihre Anliegen bei der Dienstgeberin nachdrücklich vertreten - ohne auf Aktionismus angewiesen zu sein.“**

# Personalgruppenausschuss L

Pädagogisches Personal der Stadt Wien: KollegInnen der Kindergärten, Krippen und Horte der MA 10; HortpädagogInnen der MA 56 und Lehrkräfte an den Privatschulen der Stadt Wien (BAKIP der MA 10, Modeschule Hetzendorf MA 13 sowie Schulen der MA 56)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: MMag. Josef Guttman (MA 56), Johanna Sattler (MA 10), Annemarie Moltaschl (MA 10), Sabine Mayerhofer (MA 10). 2. Reihe v.l.n.r.: Ing. Mag. Manfred Niederdorfer (MA 13), Marianne Klepac-Baur (MA 10), Ingeborg Hartmann (MA 10, FSG-Spitzenkandidatin), Monika Valenta (MA 56). Nicht im Bild: Astrid Rauscher (MA 10), Helga Friedsammer (MA 10), Elisabeth Endel (MA 10), Regina Heidenreich (MA 10).



Bild: © Lena Kammerer

**Ingeborg Hartmann**

MA 10

01/4000-90912

[ingeborg.hartmann@wien.gv.at](mailto:ingeborg.hartmann@wien.gv.at)

**„Bei pädagogischen Themen gilt es, am Puls der Zeit zu bleiben und auf Auswirkungen für die KollegInnen frühzeitig zu reagieren.“**

**A**ls PersonalvertreterInnen des Personalgruppenausschusses L ist es unsere Aufgabe, auf die spezifischen Bedürfnisse der Bediensteten im Spannungsfeld der pädagogischen Arbeit einzugehen. Qualitätsvolle pädagogische Arbeit kann nur mit qualitätsvollen Rahmenbedingungen gelingen, und hier klaffen Anspruch und Realität oft auseinander. Bei pädagogischen Themen gilt es, am Puls der Zeit zu bleiben. Daraus resultierende Veränderungen haben oft direkte Auswirkungen für KollegInnen an ihrem Arbeitsplatz. Dies erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Genau so wichtig ist es, Positionen zu definieren. Änderungen sollen keine Nachteile für die KollegInnen bedeuten! Basierend auf schon lange bestehende Forderungen und der Arbeit des L-Ausschusses wurde gemeinsam mit KollegInnen vor Ort (z.B. in Arbeitsgruppen mit Kindergarten-LeiterInnen) gerade in letzter Zeit vieles für die PädagogInnen erreicht. Eine verstärkte Vernetzung, kontinuierliche Zusammenarbeit

und faire Bedingungen für alle KollegInnen sollen eine herausfordernde Tätigkeit in einem qualitätsvollen, modernen Arbeitsumfeld ermöglichen.

**„Verstärkte Vernetzung und kontinuierliche Zusammenarbeit des L-Ausschusses mit den PädagogInnen soll faire Bedingungen in einem qualitätsvollen, modernen Arbeitsumfeld ermöglichen.“**

# Behindertenvertretung

Grundlage der Behindertenvertretung ist das Behinderteneinstellungsgesetz. Gleichzeitig mit der Personalvertretungs- und Gewerkschaftswahl werden auch die Behindertenvertrauenspersonen gewählt. Sie sind jeweils für die KollegInnen mehrerer Dienststellen zuständig und werden in den Dienststellenausschüssen beratend beigezogen.



**Gerhard-Norbert Ludwig**

**MBA 20**  
**01/33134-20832**  
**gerhard.ludwig@wien.gv.at**

**„Wir beraten und vertreten Sie mit  
Fachkompetenz in allen Behin-  
derten-, dienstlichen, sozialen,  
wirtschaftlichen und kulturellen  
Angelegenheiten.“**

**behinderte@hg1.wien.gv.at**

V.l.n.r.: Manfred Will (MA 67), Gerhard-Norbert Ludwig (MBA 20), Mag. Gabriele Karoh (MA 13).

**A**rbeit gibt es für die Behindertenvertrauenspersonen mehr als genug: Besonders im Arbeitsleben haben es die Betroffenen nicht wirklich leicht, weil ihnen die Behinderung und die damit verbundenen Leistungseinschränkungen und notwendige Krankenstände, Arztbesuche usw. zum Vorwurf gemacht werden – so als ob man sich freiwillig oder sogar hoch bezahlt zum Behinderten machen ließ.

Dienstbeurteilungen werden wegen Behinderung herabgesetzt und die Leistungszulage eingestellt. Förderungen – wie z.B. der Einsatz auf Planposten – werden trotz sehr guter Dienstleistung nicht umgesetzt, weil minimalste Einschränkungen künstlich und menschenverachtend in den Vordergrund gestellt werden. Die einschlägigen gesetzlichen Schutzbestimmungen – wie erhöhter Kündigungsschutz, besondere Fürsorgepflicht usw. – werden häufig negiert. Das Behinderteneinstellungsgesetz als

Bundesgesetz wird von einigen Vorgesetzten als unbedeutend und geringer angesehen als interne Weisungen! Eine starke Behindertenvertretung durch die FSG ist daher unerlässlich.

**„Die BehindertenvertreterInnen  
der Hauptgruppe 1 kämpfen  
weisungsungebunden, gesetzes-  
konform, vertraulich, ver-  
schwiegen und völlig neutral  
für Behindertenrechte.“**



# Frauenausschuss

Mehr als die Hälfte der Wiener Gemeindebediensteten sind Frauen. Im Bereich der Hauptgruppe 1 sind es 61,37 %. Mit deren besonderen Anliegen beschäftigt sich der Frauenausschuss.



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Margit Pollak (HG 1), Monika Pawlata (MA 15), Inge Freigassner (MA 14), Renate Pranci (MA 62), Gerda Rattay (MA 8). 2. Reihe v.l.n.r.: Ingeborg Hartmann (MA 10), Jelka-Erika Fröhlich (MA 54), Ursula Brandner (MA 10), Helene Roth (GdG-KMSfB, kandidiert als Frauenvorsitzende der HG 1), Regina Müller (MA 59), Herta Bauer (MA 6), Monika Valenta (MA 56).



Bild: © Lena Kammerer

**Helene Roth**

GdG-Zentrale  
 01/31316-83672  
[helene.roth@gdg.at](mailto:helene.roth@gdg.at)

„Wir haben in den letzten vier Jahren vieles erreicht, das sich sehen lassen kann.“

**A**ls Ansprechpartnerinnen und Beraterinnen für Frauen und Männer rund um den wichtigen Bereich Beruf und Familie, besonders wenn es um Fragen zu Elternkarenz, Zuverdienst und Teilzeit geht, halten wir immer die Stellung. In verschiedensten beruflichen Situationen können wir oftmals gemeinsame Lösungsvorschläge anbieten, sind aber auch für Sie da, wenn Sie sich vertraulich aussprechen möchten. Verbesserungsideen im Bereich des Dienst- und Besoldungsrechtes werden an die richtigen Gremien in geeigneter Form weitergeleitet.

Vieles haben wir erreicht, wie z.B. den zusätzlichen Urlaubsanspruch für ältere Bedienstete – unabhängig von der Gesamtdienstzeit; die Möglichkeit des stundenweisen Verbrauchs des Urlaubs unter gesetzlich festgelegten Bedingungen; Zeiten während eines Erholungsurlaubes, für die eine mehr als dreitägige Pflegefreistellung in Anspruch genommen wird, werden nicht als Urlaubstage gerechnet; Resturlaubstage können zwei Kalen-

derjahre mitgenommen werden. Die Rahmenzeit für ein Freijahr muss nicht mehr mit 1. Jänner oder 1. Juli beginnen, sondern kann mit jedem beliebigen Monatsersten starten. Zusätzlich zum Freijahr wurde die Möglichkeit eines Freiquartals geschaffen.

**„Die Mitglieder des Frauenausschusses sind für die Anliegen von Frauen und Männern da und nehmen sich auch gerne Zeit für vertrauliche Gespräche.“**

# Jugendvertretung

Die Gewerkschaftsjugend wählt ihre InteressenvertreterInnen unabhängig von den Personalvertretungs-, Gewerkschafts-, Betriebsrats- und Behindertenvertrauenspersonenwahlen, zuletzt 2009. Hier stehen ihre Forderungen.



Bild: © Lena Kammerer

**Nicole Tuschak**

MA 6  
01/4000-89868  
nicole.tuschak@wien.gv.at

„Wir verlangen eine vom 1. bis zum 4. Lehrjahr gestaffelte Dienstzulage für Lehrlinge, weil auch sie wichtige Arbeit leisten.“

[www.gdgjugend.at](http://www.gdgjugend.at)



Bild: © Lena Kammerer

1. Reihe v.l.n.r.: Sarah Schmidt (KAV-KH Hietzing), Sarah Brunner (KAV-Geriatriezentrum am Wienerwald), Sarah Hashemi (MA 33). 2. Reihe v.l.n.r.: Abdullah Kale (MA 33), Manuela Hiemetzberger (MA 6 - BA 34), Nicole Tuschak (Jugendvorsitzende der Hauptgruppe 1, MA 6 - BA 32), Verena Hiemetzberger (MA 6 - BA 11), Robert Okenka (Bundesjugendreferent, GdG - Jugend). 3. Reihe v.l.n.r.: Peter Marchsteiner (Bundesjugendvorsitzender, GdG - Jugend), Raphaela Scharka (Stadtratbüro), Katharina Fuchs (MA 6 - BA 14), Louisa Schillhab (MA 14), Melanie Milosevic (Stadtratbüro). Nicht auf dem Bild: Özlem Alparslan, Marlies Bauer, Sabrina Bieder, Katharina Boes, Marvin Kaltenbrunner, Thomas Laueremann, Melanie Pensold, Jehona Rama, Jennifer Schneider und Dominik Stroy.

**D**eine FSG in der GdG-KMSfB Jugend ist für dich unermüdlich auf den Beinen, um Verbesserungen in deiner Ausbildung, im Beruf und in der Schule zu erkämpfen.

Wir fordern unter anderem:

Eine der allgemeinen Dienstzulage vergleichbare, anteilig gestaffelte Zulage vom 1. bis zum 4. Lehrjahr: Ein Lehrling im ersten Lehrjahr ist ebenfalls ein Teil der Stadt Wien und trägt zum Funktionieren der Stadt bei, auch wenn er „nur“ eine Ablage macht, ein EDV-Kabel anschließt oder einen Plan beschriftet.

Angleichung der Behaltefrist: In einigen Lehrberufen bei der Stadt Wien ist die Behaltefrist auf sechs Monate festgelegt, bei anderen Lehrstellen auf vier Monate. Wir fordern die Angleichung der Behaltefrist über alle Lehrberufe auf sechs Monate.

Unangekündigte Kontrollen der LehrlingsausbilderInnen und

MitarbeiterInnen: Um Lehrlinge bestmöglich auszubilden, sollten sie von entsprechend ausgebildetem und geschultem Personal angeleitet, gefördert und betreut werden.

**„Wir sind für dich da, wenn du uns brauchst - deswegen unser Leitspruch: Deine Vision - unsere Mission.“**

# Völlig neuer Webauftritt der FSG in der HG 1

Ende Februar ging die neue Homepage der FSG-HG 1 [www.fsg-hg1.at](http://www.fsg-hg1.at) online. Neben jeder Menge an Themen, Terminen und News bietet sie die Möglichkeit, die eigene Meinung zu posten.

**W**ir sehen die neue Homepage vor allem als große und lebendige Wissensplattform, über die wir unseren Mitgliedern gut aufbereitete Informationen anbieten“, sagt der für das Projekt „HG1 – Homepage neu“ verantwortliche Referent Günter Unger. „Über die Volltextsuche können Inhalte der Website sowie die Nachrichten und Termine rasch und bequem durchstöbert werden. Damit auch die AnsprechpartnerInnen der FSG-HG 1 mit ihren Zuständigkeiten leicht auffindbar sind, haben wir sie mit Bild und Kontaktdaten prominent veröffentlicht. Alles in allem wollen wir durch die neue Homepage näher bei unseren Mitgliedern sein“, fasst Unger Schwerpunkte des neuen Webauftritts zusammen.

Bild: © Lena Kammerer



**Junges, engagiertes Team gestaltet die Webseite: (v.l.n.r.) Mag. Michael Krammer, Ing<sup>m</sup> Mag<sup>a</sup> Karin Zauner und Birgit Kern**

## Sag deine Meinung

Neu ist auch die Möglichkeit, dass UserInnen auf der neuen Website die eigene Meinung zu News, Terminen, Fotogalerien und Themen posten können. „Der Dialog mit den Mitgliedern ist uns sehr wichtig“, so Unger weiter, „monatlich wird es unter dem Menüpunkt ‚Meinung‘ mindestens ein Thema geben, über das wir mit unseren Mitgliedern diskutieren wollen.“

## Junges Webteam

Die neue Website soll alle wichtigen HG1-Termine und -Neuigkeiten beinhalten. Dass die Infos rasch ins Web kommen, darum kümmern sich drei junge, engagierte KollegInnen: Mag. Michael Krammer, Ing<sup>m</sup> Mag<sup>a</sup> Karin Zauner und Birgit Kern (siehe Bild). Sie sind die ersten AnsprechpartnerInnen in Sachen FSG-HG 1-Web, und unter der E-Mail-Adresse [webteam@fsg-hg1.at](mailto:webteam@fsg-hg1.at) erreichbar.

## Mitmachen: Sehr erwünscht!

Damit die Homepage aktuell und spannend bleibt, ist das Webteam auf Informationen aus den Dienststellenausschüssen und Dienststellen angewiesen. „Ich sehe unsere Website als ein Gemeinschaftsprojekt. Sie wird von uns gestaltet und geht uns alle an“, betont Unger. „Sich einzubringen, ist daher sehr erwünscht!“

## www.fsg-hg1.at auf einen Blick

- **Umfangreiche Volltextsuche**  
Ein Stichwort in das Suchfeld eingeben, „Enter“, und schon werden die gesamten Inhalte der Website nach dem gewünschten Begriff durchstöbert.
- **Barrierefreiheit**  
Die neue Website kann auch von Blinden mittels Screenreaders genutzt werden.
- **Mitreden**  
Die Homepage bietet die Möglichkeit, die eigene Meinung zu posten.
- **Fotogalerien**  
Bilder von Veranstaltungen können rasch veröffentlicht werden.
- **AnsprechpartnerInnen**  
Alle GdG-HG1-AnsprechpartnerInnen sind mit Bild und Kontaktdaten auffindbar.

# Als am hellichten Tag die Sonne unterging

Wie schön es ist, wenn kein Wölkchen das Leben trübt. Doch auf einmal und ganz unerwartet kann sich das ändern. Dann ist es gut, wenn man als Gewerkschaftsmitglied Freunde bei der Gewerkschaft hat.

**D**ie Namen des Glücks heißen Familie, Gesundheit, eigenes Haus, guter Job, eine liebe Frau, zwei fröhliche Kinder, ein hübsches Haus in Schleinbach und als gelernter HTL-Maschinenbauer verantwortlich für die Planung und Ausschreibung von Hebewerken bei WienKanal. Moritz und Felix kamen 2001 und 2003 auf die Welt und entwickelten sich prächtig, bis auffiel, dass erst Moritz, dann Felix Schwierigkeiten hatten beim Stiegensteigen und häufig stolperten. Die Sonne, die über meiner Frau Maria so wärmend gestrahlt hatte, ging mitten am hellichten Tag unter, als wir erfuhren, dass unsere beiden Schätzchen an der seltenen Krankheit Muskeldystrophie Duchenne litten. Dabei kann der Körper wegen eines Gendefekts seine eigenen Muskeln nicht schützen, was schließlich zu deren Zerstörung führt. So schwer die Krankheit auszusprechen ist, so schwer fiel es uns anfangs, die Konsequenzen zu erfassen und erst recht, mit ihnen fertig zu werden. Moritz und Felix würden ihr Leben lang völlig auf fremde Hilfe angewiesen und an spezielle Betten und Rollstühle gefesselt sein, bis schließlich eines Tages vielleicht in 15, 20 oder 25 Jahren keine Muskeln zum Atmen mehr da sein würden. Inzwischen mussten wir ein neues, ebenerdiges und behindertengerechtes Haus bauen, weil das erste keinen Treppenlift zugelassen hätte. Die Kinder haben spezielle Betten bekommen. Die KFA zahlte die beiden Rollstühle à 28.000 Euro.



Mit den Kindern reden wir übers Sterben, wie man uns empfohlen hat, auch wenn wir es selbst nicht fassen können. Und die KollegInnen teilen unseren Kummer. Manchmal tun sie's auch wortlos wie unser Gewerkschafter Egon Csar, der zum Hauptgruppe-1-Vorsitzenden-Stellvertreter Michael Kerschbaumer marschierte und gemeinsam mit ihm und der Bank Austria im Handumdrehen 3.000 Euro mobilisierte, was uns die Sorge um die Finanzierung der Spezialbetten abnahm. Gut, dass es solche Freunde gibt.

**Ing. Thomas Potz**

## teamwork

Nr. 01/2010

### Sponsoring-Post

Verlagspostamt 1010 Wien

Zulassungsnummer

GZ02Z030516S

DVR: 0046655